

Das ADFC - Magazin für Bremen und umzu

pedal

Nr. 4 / 2017 Dezember bis Juni 2018



adfc

Bremen
Bremerhaven
Nordwest-Niedersachsen

www.adfc-bremen.de



VIelfalt FAHRRAD
WER SIND DIE „RADFAHRER“?

mit **pedal-**
Gesundheitstipps
der

AOK
Die Gesundheitskasse.

4 "Radfahrer" im Portrait

Das **pedal** blickt auf die Menschen hinter den Rädern. Warum fahren die Bremerinnen und Bremer Rad? Erfahren Sie mehr zu den Motiven, Modellen und der Vielfalt, die sich hinter dem Begriff "Radfahrer" verbirgt.



16 Diskussion um Stephanibrücke

Als "Irrsinn der Woche" bei der Satire-sendung Extra3 deklariert: ASV und ADFC kommentieren die Absperrung auf der Stephanibrücke

24 ADFC Fahrradschule

Übung macht den Meister: Mit den Kursen des ADFC auch noch im erwachsenen Alter das Radfahren erlernen. Neue Bewegungen lernen und Ängste überwinden.

20 Vorschau Radreisen 2018

Lust auf einen Radurlaub mit Gleichgesinnten? Sichern Sie sich frühzeitig einen Platz bei unseren Mehrtagestouren in 2018.

In diesem Heft

SCHWERPUNKT: VIELFALT FAHRRAD

Von Menschen und Radfahrern. Eine Abhandlung	4
Vielfalt Fahrrad. Bremer unterwegs auf zwei Rädern	5-9
Vielfalt Verkehrswende. Interview mit Michael Glotz-Richter	10-11
Initiative "8-80 Cities". Stadtplanung für Jung und Alt	12

VERKEHR

Mit dem Rad durch Bremerhaven	13
PLUSMINUS	14-15
Diskussion um Stephanibrücke. Eine Gegenüberstellung	16-17
Meilenstein der Radverkehrspolitik. 20 Jahre StVO-Novelle	18

TOURISMUS

Spuren der Reformation. Rückblick Radpilgerfahrt	19
Mit dem ADFC on Tour. Vorschau 2018 – Mehrtagestouren	20-21

EVENTS

Mehr Platz fürs Rad. Erfolgreiche ADFC-Hochstraßentour 2017	22
Traumkarten. Wünsche für eine lebenswerte Stadt	23

SERVICE & GESUNDHEIT

ADFC-Fahrradschule. Radfahren lernen leicht gemacht.	24-25
Kostenloser Fahrradverleih für Allos-Mitarbeiter	26
pedal -Gesundheitstipps der AOK	28
ADFC-Mitgliedervorteile	29-31
ADFC Service & Treffpunkte	31

ADFC KIDS

Radeln und Rätseln	27
--------------------	----

KURZ UND KNAPP

Meldungen & Termine	32-33
---------------------	-------

ADFC KOMPAKT

KONTAKT-Adressen	34
Fördermitglieder, Beitrittserklärung	35

Auf dem Titel: Muhammad A. aus der "Radfahrer"-Portrait-Serie ab Seite 4.
Foto: ADFC Bremen / HU

IMPRESSUM

pedal: Regionales Magazin des ADFC für Bremen und Bremerhaven sowie Delmenhorst und die Landkreise Ammerland, Cuxhaven, Diepholz, Osterholz, Verden und Wesermarsch – für alle ADFC-Mitglieder in Nordwest-Niedersachsen.

Herausgeber: Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC) - Landesverband Bremen e. V., Bahnhofplatz 14 A, 28195 Bremen, 0421 51 77 882-0, pedal@adfc-bremen.de, www.adfc-bremen.de

Heft 4/2017, Auflage: 8.000 Stück
Abonnements: 10 Euro/Jahr. ADFC-Mitglieder in Bremen und Nordwest-Niedersachsen erhalten das **pedal** direkt mit der Radwelt ins Haus (im Mitgliedsbeitrag erhalten). Das pedal ist außerdem an mehr als 200 Auslagestellen in der Region erhältlich.
Redaktion: Hannah Simon (Verantwortlich i.S.d.P.), Brigitte Breyling, Sven Eckert, Bonnie Fenton, Albrecht Genzel, Michael Paul, Henrik Unrath, Tobias Wolf

Anzeigenredaktion: Hannah Simon

Layout: Stv
Für Mitglieder der herausgebenden ADFC-Gliederungen ist der Bezug im Jahresbeitrag enthalten. Nachdruck nur mit Erlaubnis des ADFC Bremen.

Die nächsten pedal-Hefte:
Sonderausgabe **pedal** SPEZIAL 1/18,
Anzeigenschluss: 22. Dezember 2017,
Erscheint: Mitte Februar

Vielfalt Fahrrad

Liebe Leserin, lieber Leser,

Ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende zu: Zum 200. Jahrestag der Erfindung von Carl Drais stand 2017 ganz im Zeichen des Fahrrads. Auf Bundesebene wurde das Thema Fahrrad stärker in den Fokus gerückt mit der Erhöhung des bundesweiten Radverkehrstats, welcher als Reaktion auf das „Dieselgate“ später im Jahr von 125 auf 200 Millionen Euro aufgestockt wurde. Auch im Land Bremen gab es mit der Kostenbewilligung für das Fahrradmodellquartier in der Neustadt und der positiven Machbarkeitsstudie der ersten Fahrradpremiumroute Bremens von Mahndorf nach Hemelingen gute Nachrichten für den Radverkehr. Neben seiner Beteiligung an diesen großflächigen Infrastrukturlösungen, schaut der ADFC Bremen in diesem Heft zurück auf ein Jahr voller Veranstaltungen, politischer Diskussionen und natürlich zahlreicher Radtouren.

Zu dieser Jahreszeit hat der ein oder andere sein Rad bereits in den Winterschlaf verabschiedet, während wieder andere den kühlen Temperaturen täglich trotzen oder jeden Morgen aufs Neue die Wettervorhersage für sich entscheiden lassen. Dies ist nur ein Beispiel dafür, dass es sich bei dem Typus „Radfahrer*in“, keineswegs um eine homogene Gruppe handelt, sondern um Individuen, die verschiedene Verkehrsmittel auf unterschiedliche Weise nutzen. Diese Vielfalt an Nutzungsarten, Fahrradmodellen, Einstellungen und Motiven soll im Zentrum dieses Heftes stehen, sowie die Konsequenzen die sich daraus für Stadtplaner und ein harmonisches Miteinander ergeben.

Viel Spaß beim Lesen! Der ADFC wünscht schöne Weihnachtsfeiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Bonnie Fenton



Bonnie Fenton
Vorsitzende ADFC
Landesverband Bremen

Von Menschen und Radfahrern

Eine Abhandlung

Der ADFC Bremen möchte den Radfahrer abschaffen. Nicht etwa, weil er nur Radfahrerinnen sehen will, sondern weil er den Radfahrer per se gar nicht gibt. Genau so wenig wie den Autofahrer oder den Fußgänger. Wieso behauptet das ausgerechnet der ADFC?

Zum besseren Verständnis: Wenn es Radfahrer*innen gäbe, müsste man diese Gruppe einheitlich bestimmen können. Schlägt man einen Duden oder ein Lexikon auf, gibt es eine Vielzahl an Definitionen, die jedoch wenig aussagekräftig sind und viele Fragen offen lassen: Ab wann wird man Radfahrer*in? Reicht es, ein Rad zu besitzen? Oder muss man es täglich fahren? Oder ganzjährig? Oder schnell? Muss man sich selber als Radfahrer*in identifizieren? Ist man nur Radfahrer*in, wenn man auf einem Rad sitzt oder auch abends vor dem Fernseher? Fest steht: Die meisten Menschen, die Radfahren,

fahren auch oftmals Auto, Bus oder Bahn – auf jeden Fall gehen alle zu Fuß. Denn auch wer „alle“ seine Wege auf dem Fahrrad zurücklegt, muss zumindest vom Fahrradständer zum Hauseingang laufen.

Warum halten wir uns an diesen Begrifflichkeiten auf? Spricht man von Radfahrern (oder auch anderen Verkehrsteilnehmer*innen), passiert dies oft in Zusammenhang mit verallgemeinernden und stereotypisierenden Aussagen. Medienüberschriften wie „Radfahrer sollen erzogen werden“ (Weser Kurier, 13.7.2017) oder „Autofahrer ignorieren Verbot“ (Kreiszeitung, 21.2.2017) haben uns in diesem Jahr erneut gezeigt, dass der öffentliche Diskurs oft von Vorurteilen und gegenseitiger Schuldzuweisung bestimmt ist.

Auch in der Stadtplanung ist es wichtig Städte nicht für „Radfahrer*innen“ zu planen, sondern für Menschen in ihrer Vielfalt

– stark und schwach, jung und alt, schnell und langsam, selbstbewusst und ängstlich, Männer und Frauen. Radfahrer sind also keine Spezies. Es sind Menschen, die ab und zu, täglich, leidenschaftlich, aus Überzeugung, Bequemlichkeit, Notwendigkeit oder Freude Fahrrad fahren. Menschen sind wir alle immer – ob zu Fuß, auf dem Rad oder hinter dem Steuer. Um diese Vielfalt an Menschen – und auch an Fahrrädern und Fahrmotiven – zu illustrieren, werden auf den folgenden Seiten (S. 5 bis 9) einige Bremer*innen vorgestellt, die Radfahren. Sie sind so unterschiedlich, wie es Menschen nur sein können und lassen sich nicht nach ihrem Verkehrsmittel definieren.

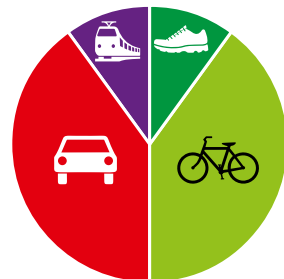
Als neue Politik versucht der ADFC Bremen diese Kategorisierungen zu meiden und in erster Linie die Menschen zu betrachten, die sich in der Stadt fortbewegen. Wir freuen uns, wenn sich andere anschließen möchten. *Bonnie Fenton*

Vielfalt Fahrrad: Bremer unterwegs auf zwei Rädern

Als Vorstand der Bürgerenergiegenossenschaft bin ich viel in der Stadt unterwegs. Alle Einkäufe und unsere Parzelle werden mit dem Lastenrad organisiert. Meine Frau ist Heilpraktikerin und nutzt das Lastenrad für Hausbesuche.“

Sven P. (46) fährt beruflich viel mit dem Auto und nutzt in seiner Freizeit das Fahrrad als aktiven Ausgleich. Mit seinen drei Rädern fährt er viel und gerne auch mal weite Strecken, da ihm die Bewegung bei jedem Wetter Spaß bereitet.

Fahrräder: Lastenrad, ein Mountainbike und ein Tourenrad

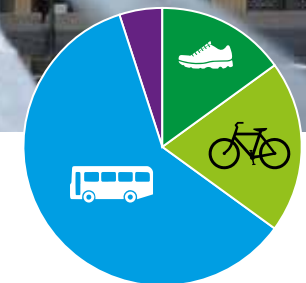


„Radfahren macht mir besonders Spaß, da ich mich frei und an der frischen Luft bewegen kann.“



Muhammad A. (32) studiert seit Oktober an der Uni Bremen und nutzt hauptsächlich die öffentlichen Verkehrsmittel, um von A nach B zu kommen. Bei gutem Wetter nimmt er aber auch gerne mal das Rad für seine täglichen Strecken oder macht Radtouren mit seinen Freunden.

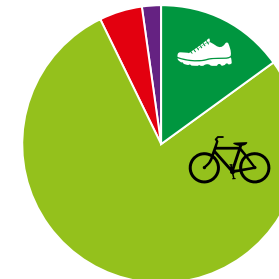
Fahrrad: Mountainbike



„Da ich aus dem Rheinland komme, ärgere ich mich nur sehr selten beim Radfahren in Bremen. Hier lässt es sich toll fahren. Mich wundert immer, warum die Bremer so viel meckern.“

Mobilitätsverhältnis in Prozent:

zu Fuß
Fahrrad
ÖPNV
Auto
Bahn



Doris S. (64) fährt erst, seitdem sie vor zwei Jahren nach Bremen gezogen ist, so richtig Fahrrad. Für die Rentnerin ist es das Schönste in der Natur zu radeln, sie nutzt das Rad aber auch bei ihren alltäglichen Wegen.

Fahrrad: Cityrad





„Ich merke einfach, dass mir die Bewegung unglaublich guttut – nicht nur aus physiologischen Gründen. Es hat für mich auch psychologische Aspekte, da es mich ausgeglichener und besser gelaunt macht. Schon nach zwei Tagen ohne Radfahren vermisse ich das Gefühl auf meinem Trike zu sitzen.“

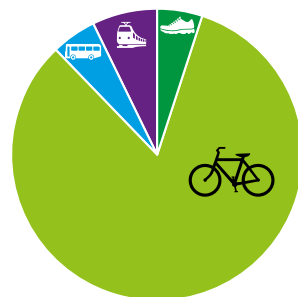
Foto: ADFC Bremen / HU

Andreas K. (53) fährt seit rund zehn Jahren ein Trike mit Elektro-Unterstützung. Das Rad hat für ihn vor allem gesundheitlichen Wert, da bei ihm vor 20 Jahren Multiple Sklerose diagnostiziert wurde. Die tägliche Bewegung hat ihn nicht nur körperlich fit gehalten, sondern macht ihm auch viel Spaß. Um

als Brillen-Träger auch bei Regen den Durchblick zu bewahren, hat er sich selbst ein Dach für sein Trike gebaut.

Fahrrad: Ein Trike-Pedelec mit selbstgebauten Dach.

„Beim Radfahren genieße ich den direkten Kontakt zur Natur, die Wahrnehmung der Jahreszeiten, die Bewegung, Flexibilität und Entspannung nach der Arbeit.“



Alexandra H. (51) nutzt ihre zwei Fahrräder für Reisen, Ausflüge sowie als Verkehrsmittel im Alltag. Für die Lehrerin ist das Fahrrad sowohl eine kostengünstige Alternative, um von einem Ort zum anderen zu kommen, als auch eine Möglichkeit frische Luft und Natur in den Alltag zu integrieren.

Fahrräder: Eins für die Stadt und eins für die Reise.



Foto: ADFC / MH

„Als Kind in Afrika hatte ich keinen Zugang zu einem Fahrrad. Ich habe zuerst Motorrad fahren gelernt (mit etwa 9 Jahren). Wenn wir Kinder ein paar Münzen hatten, haben wir sie ausgegeben um eine Runde mit einem Motorrad fahren zu dürfen. Es war in etwa wie ein Fahrgeschäft in Deutschland.“

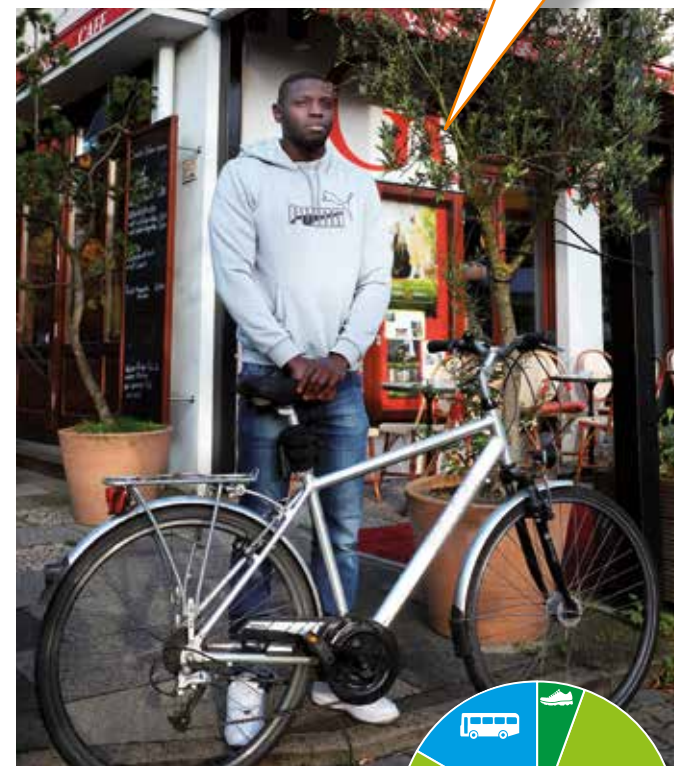
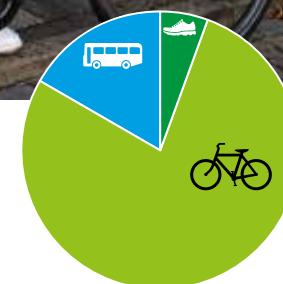


Foto: ADFC Bremen / HU

Abdou Karim D. (20) bewegt sich hauptsächlich mit dem Fahrrad oder dem ÖPNV in Bremen. Der sich in der Ausbildung befindende Zerspanungsmechaniker nimmt das Rad in der Regel lieber, weil er damit auf dem Weg zur Arbeit schneller ist als mit der Straßenbahn.

Fahrrad: Ein silbernes Trekkingrad



„Es fühlt sich gut an, schnell zu fahren“



Foto: ADFC Bremen / TW

Marlene S. (8) hat ihr Fahrrad letzte Weihnachten bekommen. Damit fährt sie zum Chor, zu Freundinnen, zum Einkaufen oder nutzt es für Ausflüge.

Fahrrad: Graues Fahrrad mit pinken Streifen



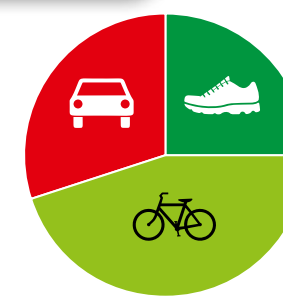
„Warum fahre ich Fahrrad? Weil es Spaß macht und ich mir die Strecke frei auswählen kann, um von A nach B zu kommen.“



Foto: Mathias Gransow

Mathias G. (46) fährt Fahrrad, seitdem er denken kann. Das Lastenrad benutzt der Fachagrarwirt auch beruflich, um seine Kletterausrüstung zu transportieren. Im Straßenverkehr ärgert ihn vor allem die Personen, die sich nicht an die Regeln halten.

Fahrräder: Ein Lastenrad und ein Mountainbike





Franka Z. (13) hat zu ihrem Geburtstag ein Mountainbike geschenkt bekommen und fährt damit gerne im Urlaub durch die Berge oder in Bremen und umzu durch Wälder. Aber auch im Alltag nutzt die Schülerin aus Bremen-Nord für die Hälfte ihrer Wege das

Fahrrad. Für die andere Hälfte wird sie entweder von ihren Eltern gefahren oder geht zu Fuß.

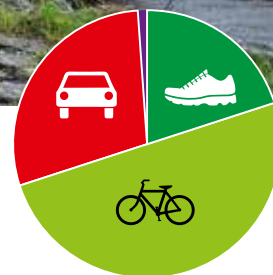


Foto: ADFC Bremen / HU



Für mich ist das Fahrrad eine der größten Erfindungen der Menschheit, da es enorme Mobilität bei größtmöglicher Unabhängigkeit bietet. Radfahren bedeutet für mich ein Stück Freiheit.

Georg H. (29) fährt viel und gerne Fahrrad, nur dem Radfahren im Regen kann er auch mit besser Outdoor-Bekleidung nichts abgewinnen. Der Sozialarbeiter besitzt insgesamt drei Räder – für die Stadt, zum Sport und für Touren – die er alle gebraucht gekauft hat.

Fahrräder: 1) Lachsfarbendes französisches Alltags- und Stadtrad. 2) Gelbes Rennrad mit Alurahmen als Sportgerät und 3) ein Fitnessrad, das mit Schutzblechen und Gepäckträger zum Reiserad umfunktioniert ist.

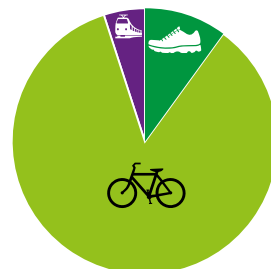
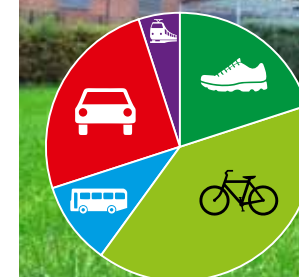


Foto: ADFC Bremen / HU

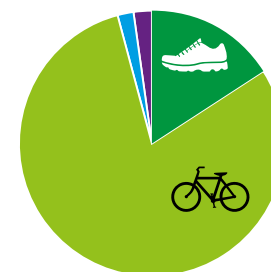
„Ich fahre Liegerad, um mich körperlich fit zu halten und die Umwelt zu schonen.“



Jürgen W. (75) unternimmt in seiner Freizeit gerne Radtouren. Vor ein paar Jahren hat er gesundheitsbedingt auf das Liegerad umgesattelt und genießt es mit Freunden neue Ziele in der Umgebung zu erkunden.

Fahrrad: Liegerad

„Beim Radfahren genieße ich die Bewegung und die Natur.“



Sina F. (37) besitzt seit drei Jahren ein Pedelec und genießt es damit vor allem auf ihrem längeren Weg zur Arbeit schnell voran zu kommen. Neben dem Pedelec fährt die Lehrerin auch Mountainbike und Hollandrad.



Foto: ADFC Bremen / HaS

Serie „Bremen fährt Rad“

Damit die Menschen weiterhin im Fokus der ADFC Arbeit stehen, wurde die Serie „Bremen fährt Rad“ ins Leben gerufen. In jedem **pedal** wird von nun an eine Person mit ihrem Rad vorgestellt. Warum fahren wir Fahrrad? Was verbinden wir mit unseren Rädern? Was sind unsere Eindrücke vom Radfahren in Bremen? Für jede Person hat das Fahrrad eine andere Bedeutung, wird anders genutzt und anders wahrgenommen. Diese Vielfalt soll in der Serie zum Ausdruck gebracht werden.

Mobilitätsverhältnis in Prozent:

- zu Fuß
- Fahrrad
- ÖPNV
- Auto
- Bahn

Vielfalt Verkehrswende

Nachhaltige Mobilität in Bremen

Als Referent für nachhaltige Mobilität ist Michael Glotz-Richter beim Senator für Umwelt, Bau und Verkehr beschäftigt. In dieser Position ist er für Modellprojekte umweltfreundlicher Verkehrsmittel und -arten im Land Bremen verantwortlich. **pedal**-Redakteurin Hannah Simon sprach mit ihm über Vielfalt im nachhaltigen Mobilitätsmix und die Rolle des Fahrrads in der Verkehrswende.

pedal: In dieser Ausgabe des **pedal** geht es um das Thema Vielfalt. Wir gucken auf das unterschiedliche Mobilitätsverhalten, die verschiedenen Verkehrsmittel, Motive und Bedürfnisse der Bremerinnen und Bremer – natürlich zunächst mit Blick auf das Fahrrad. Wie passen für Sie das Thema Vielfalt und Verkehrswende zusammen?

Glotz-Richter: Verkehrswende und Vielfalt gehören zusammen. Das ist eine wichtige Ausgangsposition. Wenn man die Verkehrswende so versteht, dass sie erstens eine Zukunftswende und keine Rückentwicklung ist und zweitens eine gut funktionierende, effiziente Alternative zum eigenen Auto bieten soll, dann geht das nur, wenn wir eine Vielfalt an Verkehrsoptionen haben. Das fängt bei dem am meisten unterschätzten Verkehrsmittel „Zufußgehen“ an, geht über das Fahrrad bis hin zu den verschiedenen Formen des kollektiven Verkehrs – klassischer ÖPNV und Mischformen wie Car-Sharing und Onlineplattformen. Dann kommen noch viele weitere Dienstleistungen, die noch entstehen und sich ausdifferenzieren – zum Beispiel mit Blick auf autonomes Fahren. Damit haben wir einen „Blumenstrauß“ an Verkehrsoptionen, die sich gegenseitig ergänzen. Und diesen „Blumenstrauß“ gilt es zu fördern und zu ergänzen.

Gibt es konkrete Ziele der Behörde im Bezug zur Verkehrswende?

Es gibt den Verkehrsentwicklungsplan -



Foto: ADFC Bremen / HaS

Michael Glotz-Richter ist Referent beim Senator für Umwelt, Bau und Verkehr

kurz VEP. Darin sind die offiziellen Ziele benannt, die Senat und Bürgerschaft beschlossen haben. Ein wichtiger Punkt ist zum Beispiel die Stärkung des Umweltverbundes. Es ist dabei interessant, dass eine Fahrradstadt wie Bremen verhältnismäßig wenige Staus hat. Die öffentlich zugänglichen Zahlen des „TOMTOM-Stauindex“ zeigen, dass in ganz Europa die fahrradorientierten Städte – wie Kopenhagen, Groningen, Münster oder auch Bremen – alle weniger an Stau leiden als zum Beispiel sogenannte „Smart Cities“ in England, die sich sehr auf Elektroautos konzentrieren. Eine Förderung des Radverkehrs trägt also zu einer Effizienzsteigerung des Verkehrs insgesamt bei.

"Eine Förderung des Radverkehrs trägt also zu einer Effizienzsteigerung des Verkehrs insgesamt bei."

Im VEP gibt es viele Bausteine – in Bremen ist das natürlich immer auch eine Finanzierungsfrage – manche davon sind spektakulär und andere weniger, manchmal müssen auch Kompromisse gefunden werden, die nicht immer für jeden voll zufriedenstellend sind. Und es ist immer auch ein Lernprozess: Vor zehn Jahren wäre zum Beispiel der Bau eines Fahrradmodellquartiers (s. **pedal** 3/17) gar nicht möglich gewesen. Die Verkehrswende ist ein steter Prozess, bei dem die kommunalen Bestrebungen und die in Bundeskompetenz liegenden Dinge zusammen gebracht werden müssen. In einer Situation, in der wir noch das Dienstwagenprivileg haben oder der Diesel weiterhin bei der Mineralölsteuerbevorzugung ist, funktionieren bestimmte Ideen nicht.

Worauf muss man bei der Stadt- und Verkehrsplanung achten? Wie kann man die Verkehrswende vorantreiben? Wenn man die Verkehrswende will, muss man drei Aspekte zusammen bringen: Zunächst wäre die Hardware zu nennen, das ist die Infrastruktur. Dann gibt es

die Software, das ist das Dienstleistungsspektrum. Und nicht zu vergessen, die Mindware, das meint die Einstellung, das Image. Etwas, was in den Köpfen und Herzen der Menschen ist.

Dieser letzte Punkt wird oft vernachlässigt. Wir können dazu beitragen, aber

"Die Vielfalt des Fahrrades verändert die infrastrukturellen Erfordernisse."

das Image wird von vielen Seiten beeinflusst und geprägt, zum Beispiel in Film oder Werbung. Wir denken als Verkehrsplaner und -politiker oft viel zu rational und vergessen, dass es auch eine emotionale Ebene gibt, die wir stärker ansprechen müssen. Gerade bei Verkehrsmitteln wie dem Auto oder Fahrrad gibt es eine starke emotionale Bindung, die wir in unserer Öffentlichkeitsarbeit bedenken müssen.

Auch das Thema Fahrrad ist sehr vielfältig in sich: Modelle, Nutzungsarten, Motive, Sicherheitsbedürfnisse. Wie werden diese verschiedenen Aspekte in der Verkehrsplanung berücksichtigt?

Die Vielfalt des Fahrrades verändert die infrastrukturellen Erfordernisse. Während sich die Fahrradmodelle vor vierzig Jahren nur wenig unterschieden,

gibt es heute einerseits mit der rasant wachsenden Zahl an Pedelecs deutliche schnellere Räder als andererseits auch wesentlich längere Modelle mit Blick auf Lastenräder und Fahrradanhänger. So bedarf es beispielsweise breiterer Wege zum Überholen oder größerer Aufstellflächen an Kreuzungen. Diese Vielfalt an Rädern ist durchaus eine Herausforderung und spricht dafür, dass wir die Benutzungspflicht vieler alter Radwege aufgeben und auf eine Mischung im Straßenverkehr setzen müssen – insbesondere in Tempo-30-Bereichen. Das heißt aber auch, dass ein hohes Maß an gegenseitiger Rücksichtnahme erforderlich ist.

Bei der Vielfalt der Verkehrsteilnehmer*innen kommt es regelmäßig zu Konflikten und Unfällen. Ist dies hauptsächlich ein Platzproblem?

Definitiv. Wir haben nur den Raum, der uns zur Verfügung steht und in einigen Fällen sind das gerade mal neun Meter von Hauswand zu Hauswand. Im Gegensatz zu anderen europäischen Großstädten gibt es in Bremen nicht das Geld, großflächige Tiefgaragen entstehen zu lassen. Dies zwingt zu effizienteren Strategien wie der Radverkehrsförderung oder dem Ausbau des Car-Sharing.

Das Fahrrad beansprucht deutlich weniger Platz als ein Auto, sowohl beim Fahren als auch beim Parken. Einen ähnlichen Entlastungseffekt in der Fläche hat das Car-Sharing. Menschen, die nicht auf ein eigenes Auto angewiesen sind, haben damit eine Alternative

Zweirad-Center
H-P JAKST
Davoser Straße 67 - 69
28325 Bremen-Osterholz
Telefon (0421) 40 45 55
www.zweirad-jakst.de

Verkauf
Service
Beratung
Fahrrad-Codierung
Teststrecke im Obergeschoss

Rennräder
MTB
City-Bikes
Trekking-Bikes
Cross-Räder
Kinderräder
Zubehör

BICO PLUS

zum Autobesitz. So haben Car-Sharer in Bremen bereits über 4.000 PKW von der Straße genommen und damit eine Entlastung des Straßenraums erreicht. Bremen ist da auf einem guten Weg.

Ein Liter Sonnenlicht,
unzählige Möglichkeiten:
SONNENGLAS®
Handgemacht in Südafrika

WELTLADEN I BREMEN
Ostertorsteinweg 90 | Tel. 7 94 96 99 | www.weltladen-bremen.de

Initiative "8-80 Cities"

Stadtplanung für Jung und Alt

Die kanadische Organisation „8-80 Cities“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, auf der ganzen Welt lebenswerte Städte für Menschen aller Altersklassen zu kreieren – von 8 bis 80 Jahren. Sie folgt dabei dem Ansatz, dass Maßnahmen, die sich an die Jüngsten und Ältesten einer Gesellschaft richten, dem Wohle aller dienen. Projektmanagerin Rossana Tundo erklärt für das **pedal**, welche Rolle das Fahrrad in einer "8-80-Stadt" einnehmen würde.

Eine sogenannte „8-80 Stadt“ bietet ihren Bürger*innen eine vielfältige Auswahl an Mobilitätsoptionen an. Viele Personen – insbesondere in einkommensschwächeren Stadtteilen – bewegen sich ausschließlich zu Fuß, per Rad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Damit Städte auch für diese Menschen gut erreichbar sind, bedarf es einer qualitativen Infrastruktur und Förderung der nachhaltigen Verkehrsmittel. Vor diesem Hintergrund ist die Schaffung eines umfassenden Fahrradnetzes, welches die verschiedenen Altersklassen, Fähigkeiten und Bedürfnisse seiner Nutzer*innen beachtet, ein entscheidender Punkt in der Gestaltung einer „8-80 Stadt“. Denn Radfahren macht Spaß, es ist verhältnismäßig günstig, gesund, umweltfreundlich und sicher – vorausgesetzt es existiert ein Mindestmaß an geschützten Radfahrstreifen. **Radfahren soll also weniger um des Radfahrens Willen gefördert werden, sondern als Mittel zum Zweck für eine glücklichere und gesündere Gesellschaft.**

Wie wird eine Stadt zu einer „8-80 Stadt“? Im ersten Schritt gilt es, die Meinungen und Einstellungen von hochrangigen Entscheidungsträger einer Stadt zu wandeln. Wir organisieren unter anderem Studienfahrten zu „Modellstädten“ wie Kopenhagen und fordern die Teilnehmer*innen auf, Best Practices aus diesen Städten in ihrer Heimat zu implementieren. Derzeit entwickeln wir zudem ein Werkzeug mit dem Namen „8-80 Diagnose“, welches Städten helfen soll, ihre



Rossana Tundo erklärt das Prinzip einer "8-80 Stadt"

Straßen und öffentlichen Plätze anhand von Kriterien zu bewerten. Abschließend haben wir uns in „unkonventioneller Bürgerbeteiligung“ spezialisiert, bei der wir kreative und lustige Wege entwickeln, um Menschen jeden Alters mit verschiedenen Hintergründen in die Stadtplanung zu involvieren. Nur so werden die Pläne und Entwürfe einer Stadt den Bedürfnissen aller Bürger*innen gerecht. Es ist zudem wichtig die Arbeit nicht nur den Stadtplanern zu überlassen, sondern verschiedene Behörden, Abteilungen und Organisationen der Kommune zu beteiligen, damit das 8-80 Prinzip auf allen Ebenen umgesetzt werden kann. Wir sind der Überzeugung, dass wenn man eine Stadt kreiert, die lebenswert für 8- und 80-Jährige ist, dann ist sie auch für alle lebenswert. Der Gewinn an Sicherheit, Gesundheit und Gerechtigkeit in 8-80 Städten überwiegt etwaigen

Nachteilen, die für Einzelne dadurch entstehen könnten (z.B. Personen, die in der Regeln schnell Radfahren und nun gezwungen wären, auf Wegen zu fahren, die für 8- und 80-Jährige geplant wurden). Das 8-80 Prinzip fördert einen inklusiven Ansatz beim Entwurf von Städten. Wenn man für den „Standard-Nutzer“ plant, schließt man viele Gruppen aus und vernachlässigt die Vielfalt an Bedürfnissen und Fähigkeiten, die eine Gesellschaft ausmachen. Um die Bedenken solcher Personen zu beruhigen, die gerne schnell mit dem Rad unterwegs sind, empfehlen wir Städten Fahrradwege und Radfahrstreifen zu verbreitern, um das Überholen zu ermöglichen oder gar „Fahrrad Highways“ einzurichten, welche abseits der Straßen führen und für alle Geschwindigkeiten ansprechend sind.

Rossana Tundo

Mit dem Rad durch Bremerhaven

Was gibt's Neues im Norden?

Neue Aufstellfläche für Fahrräder

Beim Umbau der Borriesstraße wurden auch die Flächen für den Radverkehr neu organisiert. Neben der Anlage von Schutzstreifen entlang der Borriesstraße wurde die Führung an der Kreuzung mit der Ludwigstraße verändert. So wurden erstmalig im Stadtgebiet Bremerhaven an prominenter Stelle mit hohem Radverkehrsanteil sogenannte „aufgeweitete Radaufstellstreifen“ (ARAS) markiert. Personen auf dem Rad wird somit ermöglicht, an den wartenden Autos vorbeizufahren und sich vor der Haltelinie aufzustellen. Hierdurch entstehen gute Sichtbeziehungen und Konflikten mit links abbiegendem Radverkehr und gleichzeitig geradeaus fahrendem Kraftfahrzeugverkehr wird entgegengewirkt.



Personen, die auf dem Rad unterwegs sind, können sich hier vor den Autos aufstellen



Radfahrkarte „Grüne Wege und Orte“

Unter dem Motto „Rauf aufs Rad, ab ins Grüne“ hat die Erlebnis Bremerhaven GmbH einen neuen Stadtplan herausgegeben. Die besondere Darstellungsweise – nur große Straßen sowie einzelne Ortsteile sind benannt – lässt den Grünanteil Bremerhavens besonders deutlich werden. Hervorgehoben ist zudem das Freizeit-Radwegenetz. Damit ist die neue Karte im Maßstab 1:20.000 für Bremerhavener und Gäste der Stadt gleichermaßen nützlich. Die Karte ist ab sofort in den beiden Tourist-Infos für 2,50 Euro Schutzgebühr erhältlich.

Fachliche Informationen auf der Rückseite der neuen Karte machen zudem gezielt auf die vierzehn wichtigsten Naturräume der Stadt aufmerk-

sam. So wird unter anderem das Naturschutzgebiet Luneplate extra vorgestellt, das zu Fuß ebenso wie per Rad seit 2015 besucht werden kann. Dort ziehen rund ums Jahr Wasserbüffel und tausende von Rastvögeln die Blicke auf sich. Wer sich für die besondere Atmosphäre einer Moorlandschaft interessiert, der sollte sich dem Beitrag „Landschaftsschutzgebiet Surheide-Süd / Ahnhammsmoor“ widmen.

Bereits online verfügbar sind die einzelnen Radwege der Karte – das Freizeit-Radwegenetz in seiner Gesamtheit wird zudem in Kürze ebenfalls digital aufbereitet sein und dann in der Online-Stadtplananwendung unter www.bremerhaven.de angezeigt.

DIE UNIKATBAUER

**NEW 2018
AB SOFORT
VERFÜGBAR**

**S-PEDELEC
OZON | PINION · GO SWISS**

DIREKTVERSAND  WWW.POISON-BIKES.DE

POISON
Mein Unikat

Lob und Tadel in Bildern und Worten sprechen auf diesen Seiten für sich. ADFC-Aktive zeigen und kommentieren – manchmal aus persönlicher Sicht – was bei alltäglich radfahrenden Menschen gut ankommt und was deutlich zu wünschen übrig lässt.



PLUS Bypass fertig, Gefahr noch nicht gebannt

Bremen-Woltmershausen. Nach heftigen Protesten von ADFC und Beirat hat das ASV eingelenkt und Personen auf dem Rad durch 'Aufsägen' der Einengungen geradlinige Durchfahrten ermöglicht ohne sich riskant in die Fahrbahnmitte bewegen zu müssen. Ungewiss bleibt jedoch, ob das wirklich funktioniert: Ein unbedacht geparktes Auto genügt, um die ganze

Verbesserung zunichte zu machen.



MINUS Nicht alle Wege führen zum Ziel!

Bremen-Überseestadt. Eine ampel-freie Direktverbindung zwischen der City auf der einen Seite und der Überseestadt auf der anderen? Mit der Aufgabe des Kelloggsgeländes im nächsten Jahr könnte diese Vision Wirklichkeit werden. Das neue 'Integrierte Verkehrskonzept Überseestadt' nennt die Fortsetzung der jetzt noch als 'Blinddarm' endenden Schlachte

als eine Option im sogenannten Übergangsszenario. Ein Direktanschluss des Europahafens mit Verbindung zur Stephanibrücke wäre ein äußerst attraktives Doppelpack zur nachhaltigen Förderung des Radfahrens in Bremen!



PLUS Asphaltiert in die Stadt

Bremen Neue Vahr. Der kürzeste Weg von Oberneuland oder der Vahr in Bremens Zentrum führt in vielen Fällen über die Route Richard-Boljahn-/Kurfürstenallee. Bis vor kurzem verloren Ortsunkundige bei der Radwegführung unterm Autobahnanschluss leicht den Kurs, weil der Radweg weit ausgeschwenkt und aus sandigen Gartenwegen bestand.

Nun ist dieser wichtige Abschnitt asphaltiert und beleuchtet. Lediglich eine Verzweigung lässt den richtigen Kurs offen: Hier erwartet der ADFC zeitnah eine Orientierungshilfe.



PLUS Pfeile weisen Richtung

Bremen-Findorff. Die Baustelle Findorffstraße wird noch weit ins nächste Jahr bestehen bleiben. Für Autos heißt das derzeit: Sackgasse. Auf dem Rad geht es zwar noch weiter, nur „Wo?“ ist die Frage. Nach den Herbstferien sollten stadteinwärts plötzlich Hunderte von Pendlern und Schülern den 1,5m breiten Gehweg auf der Wohnhausseite mitbenutzen – zum Entsetzen der

Menschen, die dort zu Fuß unterwegs waren. Ausdauernde Verhandlungen waren nötig bis der ADFC eine durchgreifende Besserung erreichte: In beide Richtungen werden Fahrräder wieder über den breiten Fußgängerweg auf Messeseite geführt. Pfeile und Markierungen sorgen hier für eindeutige Kennzeichnung. Ein neues Format, das Maßstäbe für die Zukunft setzt!

Texte & Fotos: ADFC Bremen & Bremerhaven, Carsten Heinze, Gartenbauamt Bremerhaven



MINUS Kuddelmuddel am Yachthafen

Bremerhaven – Geestemünde-Nord. Weil die Ulmenstrasse noch immer keine Fahrradstraße ist, teilen sich Personen, die zu Fuß und mit dem Rad unterwegs sind, den Grünflächenweg längs dieser Straße. Ab Elbinger Platz bewegen sich dann beide in gerader Linie auf dem Gehweg am Yachthafen, wo Radfahren jedoch nicht mehr erlaubt ist. Das

merkt man auf seinem Rad erst, wenn sich Fußgänger*innen beschweren. Hier braucht es dringend mehr Klarheit: Freigabe des Radweges am Platz für beide Richtungen sowie eine eindeutige Führung durch deutliche Beschilderung.



PLUS Nonnenstraße: Knoten durchgeschlagen

Bremerhaven-Lehe. Manche Lösungen liegen so nahe, dass es wundert, wie viele Jahre bis zur Umsetzung vergehen müssen. Vor 20 Jahren bereits beschwerten sich Anwohner*innen über rasende Autos in ihrer Wohnstraße, obwohl denen die Durchfahrt verboten war. Die Einbahnregelung wiederum machte auch für Personen auf dem Rad keine Ausnahme. Nun

hat die Straßenverkehrsbehörde die Einbahnregelung aufgehoben und den Autos mittels Pollern die Durchfahrt wirksam verwehrt. Gut so für alle, die mit dem Rad unterwegs sind: Wem die Nordstraße zu stressig ist und wer in Richtung Hafenstraße gerne ein paar Meter mehr Strecke in Kauf nimmt, hat nun eine schöne Alternative.



PLUS Mehr Licht am Fluss

Bremerhaven-Klushof. Die Wegeunterführung beidseits der Geeste unter der Stresemannstraße wird von vielen als Angstraum wahrgenommen. Auf der nördlichen Seite (zwischen Bahn und Werfstraße) ist der Uferweg nun vom Gartenbauamt hell und dabei umweltfreundlich (LED) erleuchtet worden. Auch Magistrat Müller ist zufrieden: „Die neue

Beleuchtung des Weges an der Geeste hilft uns sehr weiter. Sie bietet Personen auf dem Rad und zu Fuß in den Abendstunden eine sichere Verbindung zwischen Lehe und Eishalle.“



MINUS Stresstest am Steending

Bremen-Lüsum-Bockhorn. Seit vielen Jahren ist bekannt, dass die Verbindungsstraße zwischen Lüsum-Bockhorn und Beckedorf bis zur Landesgrenze für Personen auf dem Rad und zu Fuß eine Mutprobe darstellt. Steil bergauf geht es dort und einen Radweg an dieser Landstraße gibt es nur in Niedersachsen. Ihn auch in Bremen zu bauen, ist

aus vielen Gründen nicht einfach. Deshalb forderte der ADFC für die nächsten Jahre zumindest durch einen Schutzstreifen für Besserung zu sorgen. Doch nach einer Neuasphaltierung wurde erstmalig eine Mittelmarkierung aufgebracht, die den hilfreichen Schutzstreifen jetzt unmöglich macht.

Speakers' Corner*

Bei der Satiresendung Extra 3 mehrfach auf die Schippe genommen, seitdem heiß diskutiert: Die Absperrung auf der Stephani-Brücke. Seit Mitte Juni 2017 können Personen, die zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs sind, nur noch die Hälfte der Fläche auf der Stephani-Brücke nutzen – die andere ist aus Sicherheitsmaßnahmen mit einem Bauzaun abgesperrt. Notwendige Maßnahme oder vollkommener Irrsinn? Im Speaker's Corner präsentieren ASV und ADFC ihre unterschiedlichen Sichtweisen.

*Speakers' Corner („Ecke der Redner“) ist ein Versammlungsplatz im Hyde Park in London. Dort darf jeder ohne Anmeldung einen Vortrag zu einem beliebigen Thema halten.



Pro & Contra: Einschränkungen auf der Stephanibrücke

ASV: Das müssen wir erklären

Die Einengung der sogenannten „abgehängten Fahrbahnen“ der Stephani-Brücke für Fußgänger und Radfahrer ist eine außergewöhnliche Maßnahme. Das ist uns im Amt für Straßen und Verkehr in Bremen (ASV) bewusst. Sie ist erklärungsbedürftig, da für alle Verkehrsteilnehmer der Effekt der Maßnahme nicht ohne weiteres ersichtlich ist.

Eine vom Bundesverkehrsministerium angeordnete statische Nachrechnung des Bauwerks hat in einem ersten Ergebnis die Erkenntnis erbracht, dass das Bauwerk für die aktuelle Verkehrsbelastung nicht mehr ausreichend tragfähig ist. Zur kurzfristigen Sicherstellung der Tragfähigkeit werden in der Nachrechnung folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

- **LKW-Mindestabstand von 50 Meter zum vorausfahrenden Fahrzeug**
- **LKW-Überholverbot**
- **kein genehmigungspflichtiger Schwerverkehr mit Dauererlaubnis**
- **Einengung der angehängten Geh- und Radwege**

Die Einengung der Geh- und Radwege wirkt dabei dem Lastfall aus großer Menschenansammlung entgegen. Auch wenn das Eintreten dieses Lastfalls unwahrscheinlich anmutet, ist die Berücksichtigung in den einschlägigen statischen Richtlinien einheitlich vorgegeben. Sie sind damit verbindlich anzuwenden. Für die Entscheidungsträger darf sich damit die Frage der Wahrscheinlichkeit



Die Absperrung: Würde man sie entfernen, müsste die freierwerdende Fläche mit einer Last von 234 Tonnen in die statische Berechnung einfließen

nicht stellen. Die Last durch den aufgestellten Bauzaun, mit der die Einengung provisorisch umgesetzt wurde, ist dabei vernachlässigbar klein. Und da Zuständigkeiten und damit einhergehend Verantwortlichkeiten in Deutschland klar geregelt sind, gibt es hier auch kein Er-messen. Auch wenn sich die rechnerische Anzahl der Menschen oder Radfahrer auf der Brücke absurd hoch anhören.

Nach sorgfältiger Abwägung der verkehrlichen Auswirkungen zwischen einer Fahrspursperrung für KFZ und der Einengung der angehängten Geh- und Radwege haben wir uns für zweites entschieden. Genau dies ist auch der Grund, warum wir den Radweg mit einem massiven Bauzaun halbieren müssen, während oben bei den Autos und Lkw Schilder ausreichen. Denn um eine rechnerische Entlastung der Brücke ansetzen zu können, bedarf es einer baulichen Absperrung in der Rad- und Fußwegebene. Also dem ungeliebten Bauzaun. Und eine Alternative? Die gibt es natürlich immer. Die Alternative zur Einengung der Geh- und Radwege wäre wie gesagt die vollständi-

→ ge Sperrung der jeweiligen rechten Fahrspuren für den Kraftfahrzeugverkehr auf dem Brückenbauwerk oder der vollständigen Sperrung der Geh- und Radwege. In der Abwägung einer Fahrspursperrung auf dem Bauwerk, mit einer Verkehrsbelastung von annähernd 100.000 Fahrzeugen/Tag, und der Einengung der Geh- und Radwege, welche weiterhin nutzbar sind, erscheint die aktuelle Einschränkung als das kleinere Übel. Für diese sicherlich unpopuläre Maßnahme können wir derzeit nur um Ihr Verständnis werben. Aber von einer Sperrung der Fahrspuren für den KFZ-Verkehr hätten wir durch die massiven verkehrlichen Auswirkungen in den nahen städtischen Quartieren alle etwas. Auch die Radfahrer.

Ortstermin auf der Brücke: Vertreter von ADFC und ASV bei einem klärenden Gespräch zu Auswirkungen und Alternativen. Von links nach rechts: Thomas Sauer (ASV), Albrecht Genzel (ADFC), Sven Eckert (ADFC) und Martin Stellmann (ASV)



Alle Fotos: ADFC Bremen

ADFC: Folgen der autogerechten Stadt

Die Stephanibrücke ist geradezu ein Paradebeispiel dafür, was gerade verkehrt läuft in der deutschen Verkehrspolitik: eine weiterhin andauernde Fokussierung auf die „heilige Kuh“ Autoverkehr.

Vorab: Ich bestreite nicht, dass motorisierter Individualverkehr notwendig ist – auch ich benutze ein Auto, wenn es nötig ist. Aber ich stelle auch die Behauptung auf, dass dies bei vielen Menschen eher aus Bequemlichkeit geschieht als aus Notwendigkeit. Und diese Bequemlichkeit ist letztlich einer der Gründe, warum Bremen – wie viele andere Großstädte auch – täglich an Staus und Feinstaubbelastung zu leiden hat. So zeigen Studien, dass die Hälfte aller innerstädtischen Wege, die mit dem Auto zurückgelegt werden, eine Länge von weniger als fünf Kilometer haben und somit gut und sogar schneller mit dem Rad erreichbar wären.

Zur Lösung des Problems gibt es wie immer Alternativen: Mehr Straßen oder weniger motorisierten Verkehr. Also entweder baut man breitere Straßen durch ganz Bremen – sechsspurig, achtpurig, Hochstraßen – oder wir alle sorgen gemeinsam dafür, dass die Alternativen zum Autoverkehr attraktiver werden. Insbesondere, weil der Platz in Städten nicht beliebig erweiterbar ist. Eine gesündere Stadt, eine menschlichere Stadt ist nur durch eine Neuordnung des städtischen Verkehrs und eine Neuverteilung des Verkehrsraums möglich. Das Fahrrad muss dabei eine wichtige Rolle spielen. Denn jeder Mensch, der aufs Fahrrad (um)steigt, ist ein Mensch,

der in dem Moment kein Auto fährt und durch die Wahl dieses Verkehrsmittels seinen Flächenverbrauch optimiert, die Emissionen, die er erzeugt, reduziert und damit dem Klimaschutz dient.

Mehr Menschen dazu zu bewegen Fahrrad zu fahren, werden wir aber nur schaffen, wenn das Fahrrad auch zu einer bequemen und sicheren Alternative wird. Das wiederum schaffen wir nur, wenn in den Köpfen ankommt, dass Investitionen in die Radverkehrsinfrastruktur einen höheren Beitrag zum gesamtwirtschaftlichen Nutzen beitragen als Investitionen zur Verflüssigung des Kfz-Verkehrs.

Doch bei der Stephanibrücke werden uns wieder einmal die Folgen des alten, fahrradunfreundlichen Denkens anschaulich vor Augen geführt: Auf den drei Fahrstreifen der B6 in jede Richtung fahren täglich annähernd 100.000 Fahrzeuge über die Weserbrücke, knapp neun Prozent davon sind Schwerlastverkehr. Diese Verkehrsbelastung hat die Brücke, die 1965 erbaut wurde und für 100 Jahre halten sollte, kaputt gefahren.

Als Entlastungsmaßnahme wurde der Rad- und Gehweg des 50 Jahre alten Bauwerks mit einem Sperrzaun um die Hälfte verkleinert, weil so eine (rein rechnerische) Entlastung der Brücke nachgewiesen werden kann. Die rund 100.000 Fahrzeuge dürfen aber weiterhin täglich auf sechs Spuren über die Weser fahren; als einzige Einschränkung wurde ein Überholverbot und ein Abstandsgebot für LKW erlassen. Der Verkehr muss rollen – alternativlos.

Für mich ein wunderbares Argument dafür, dass wir in Bremen dringend eine eigene Weserquerung für Menschen brauchen, die zu Fuß und mit dem Rad unterwegs sind, wie sie jetzt in Planung ist. Jeder investierte Euro, der dazu führt, dass der Fuß- und Radverkehr gefördert wird, ist ein gesellschafts-, verkehrs-, umwelt- und gesundheitspolitisch gut investierter Euro.

„Fahrradland Deutschland. Jetzt!“

Sven Eckert, Geschäftsführer ADFC Bremen

Meilenstein der Verkehrspolitik

20 Jahre StVO-Novelle



Seit 20 Jahren dürfen Personen sowohl mit Fahrrad als auch mit dem Auto auf der Straße fahren

Foto: cc-Lizenz von pixabay

Neben dem denkwürdigen Jubiläum anlässlich der Erfindung des Fahrrades vor 200 Jahren gibt es 2017 einen weiteren Jahrestag, der eine Feier verdient hätte. Die Rede ist vom 1. September 1997. Der Gesetzgeber vollzog seinerzeit eine beachtliche Kehrtwende, indem er sowohl die bis dato geltende allgemeine Radwegbenutzungspflicht in Deutschland außer Kraft setzte als auch die Öffnung von Einbahnstraßen für den Radverkehr und die Einrichtung von Fahrradstraßen legalisierte.

Insbesondere die bundeseigene Forschungsanstalt für Straßenwesen (BASt) in Bergisch-Gladbach hatte mit ihren umfangreichen Untersuchungen herausgefunden, dass die weit verbreiteten Bordsteinradwege längst nicht den Sicherheitsgewinn erzeugten, der ihnen zugeschrieben wurde. Die Trennung von Auto- und Radverkehr erwies sich vor allem an Straßeneinmündungen und Grundstücksüberfahrten als gefährlich, wenn Personen auf dem Rad hinter par-

kenden Autos oder zugewachsenen Grünstreifen versteckt unterwegs waren und in der Folge von abbiegenden Autos übersehen wurden. Die Unfallzahlen lagen so eindeutig höher gegenüber denjenigen Straßen, auf denen der Fahrradverkehr mangels eigenständiger Führung die Fahrbahn mitbenutzen musste, dass selbst die regierende CDU/FDP-Koalition an den althergebrachten Regeln nicht mehr festhalten konnte. Seither gilt, dass nur noch diejenigen Fahrradwege benutzt werden müssen, die mit dem blauen Verkehrszeichen „Fahrradweg“ beschildert sind. Bremen hat inzwischen seine Fahrradwege überprüfen lassen und momentan müssen nur noch knapp 40 km rechtsseitige und 59 km Beidrichtungsradwege benutzt werden.

Nichtsdestotrotz fordert der ADFC auch weiterhin, neben der in Bremen lobenswerten Aufhebung der Benutzungspflicht von Radwegen, deren Instandhaltung und Verbesserung (insbesondere an Kreuzungen) im Rahmen der allgemeinen Verkehrssicherungspflicht. Neben der Aufhebung der Radwegbe-

nutzungspflicht gibt es seit der Novelle von 1997 zudem die Möglichkeit Fahrradstraßen einzurichten und Einbahnstraßen für Personen zu öffnen, die mit dem Rad unterwegs sind. Beides wurde in Bremen bereits lange vor der offiziellen Anpassung der StVO (Straßenverkehrsordnung) praktiziert. Deutschlands erste Fahrradstraße wurde schon 1978 – nochmal 20 Jahre vor der Legalisierung – in Findorff ins Leben gerufen. Heute sind zudem bis zu 70 % aller Einbahnstraßen für den Radverkehr geöffnet.

Diese vor 20 Jahren verkündete Regelung ist übrigens im Rahmen einer StVO-Komplettüberarbeitung vom 1. April 2013 in ihrem damaligen Wortlaut übernommen worden: Sie hat sich demnach größtenteils bewährt. Dennoch reicht es nicht sich auf den Erfolgen der Vergangenheit auszuruhen. Der ADFC erhofft sich z.B. bei der Gestaltung von Fahrradstraßen oder der Dimensionierung von Schutzstreifen, dass Bremen erneut zum Vorreiter und Pionier in Sachen innovativer Fahrradförderung wird.

Ernst Kittlaus

Spuren der Reformation

Radpilgerfahrt an Unstrut und Saale

500 Jahre nach Bauernkrieg und Luthers Thesenanschlag in Wittenberg boten ADFC (Tourenleiter Uwe Henrion) und Evangelisches Bildungswerk Bremen (Tourenleiter Uwe Ihssen) im Mai und August 2017 je eine neuntägige „Radpilgerfahrt zu Stätten der Reformation“ entlang von Unstrut und Saale an.

Gute Radwege führen durch geschützte Auenlandschaften, vorbei an Streuobstwiesen und Apfelbaumalleen. Die jeweils zwölf Teilnehmer*innen konnten auf der Fahrt von Mühlhausen (Unstrut) bis nach Halle (Saale) malerische und geschichtsträchtige Orte entdecken. Die Spuren der Reformationszeit und ihres Fortwirkens sind hier dicht gesät: In Mühlhausen predigte Thomas Müntzer, der sozialrevolutionäre Gegenspieler von Luther; in Bad Langensalza ruft ein Mittelaltermarkt die Zeit um 1500 wach, ein junger Pastor bietet ‚Erprobungsräume‘ für zeitgemäßen Glauben an. Beeindruckt zeigten sich die Teilnehmer*innen unter anderem vom Wasserschloss Heldringen, in

dem Thomas Müntzer nach der blutigen Niederlage der Bauern bei Bad Frankenhausen vor seiner Hinrichtung 1525 gefoltert wurde. Heute ist es eine erstklassig umgebaute Jugendherberge, von der aus auch das Bauernkriegspanorama, ein gigantisches Wandgemälde, in einem Rundbau zu erreichen ist. Die Radreise gleicht auch einer Zeitreise: Die Himmelscheibe von Nebra datiert von 3.500 vor Chr., die Ruine der Kaiser-

pfalz Memleben ist 1.000 Jahre alt und in Naumburg, Halle und Eisleben sind wir wieder dicht bei Luthers Lebensstationen um 1500. Nicht zu vergessen die Pastorin in Laucha an der Unstrut, die augenzwinkernd ihre Arbeit als Brückenbau zwischen ‚Normalos‘ und ihrem Christenglauben beschreibt. Reformation heute! Eine beschauliche und inhaltsreiche Tour von circa 240 Kilometern Länge.

Uwe Henrion und Uwe Ihssen



Radpilgerfahrt entlang von Unstrut und Saale

Foto: Uwe Ihssen

Foto: Uwe Ihssen



Wer schon jetzt seinen Urlaub für 2018 mit dem ADFC planen möchte, findet hier eine erste Auswahl an Radreisen. Weitere Radreisen, sowie Tages- und Feierabendtouren stehen im Online-Touren-Kalender unter radreisen-bremen.de. Mitte Februar erscheint die gedruckte Fassung als Sonderausgabe **pedal SPEZIAL**

1. bis 5. Mai Weißdorn Raps und Ostseeküste

50-60 km/Tag, 5 Tage, ca. 14-16 km/h
Bei der Fünftagestour des ADFC durch den Norden Deutschlands geht es zunächst nach Burg auf die Insel Fehmarn. Dort beginnt die Tour am folgenden Tag mit einer Fahrt um die Insel. Riesige Steingraber, kleine Fischerdörfer, der imposante Fährhafen Puttgarden, Sandstrände und Steilküsten – Fehmarn hat viele Seiten. Am dritten Tag geht es über die Fehmarnsund-Brücke an die Ostsee. Die Tour führt an Weißdornhecken und Rapsfeldern, immer an der Ostseeküste oder Küstennähe entlang bis in die Hansestadt Lübeck.
Anmeldung & Rückfragen: Herbert Kablitz, Tel. 04207 802097, herbert.kablitz@adfc-bremen.de



Viel Sehenswertes auf der kulturellen Landpartie

16. bis 21. Mai

Kulturelle Landpartie im Wendland

50-70 km/Tag, 6 Tage, ca. 16-18 km/h
Die Kulturelle Landpartie findet 2018 bereits zum 29. Mal statt. Wendländische Künstler und Handwerker öffnen seit 1989 zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingstmontag im Landkreis Lüchow-Dannenberg ihre Werkstätten und Ateliers und präsentieren ihre Arbeiten. Im gleichen Zeitraum findet die Mützingenta in Mützingen statt, die ebenfalls mit einer Vielzahl an Ausstellungen und Veranstaltungen lockt. Der ADFC bietet erneut eine mehrtägige Radreise zu diesen kulturellen Ereignissen an. Während der sechs Tage wird eine möglichst große Auswahl der verschiedenen Programmpunkte besucht, auch wenn nur ein Bruchteil per Rad entdeckt werden kann. Eine Radtour entlang der

Foto: Karl-Heinz Böttjer

Jeetzel sowie durch die Nimitzer Heide rundet das Tourenprogramm ab.

Anmeldung & Rückfragen: Karl-Heinz Böttjer, Tel. 0421 68 52 47 91, karl-heinz.boettjer@adfc-bremen.de

16. bis 17. Juni

Wochenend-Tour mit Torfkahnfahrt nach Worpsswede

60-70 km/Tag, 2 Tage, ca. 16 km/h
Auf der Wochenendreise fährt die ADFC-Radtour in Achim los durch die Wümmewiesen nach Lilienthal. Dann geht's an der Wümme entlang bis zur Hamme nach Ritterhude und weiter an der Hamme bis nach Worpsswede. Hier machen die Teilnehmer*innen eine Torfkahnfahrt auf der Hamme und verbringen den Abend und die Nacht in Worpsswede. Am Sonntag nach dem Frühstück wird es die Möglichkeit geben, Worpsswede anzuschauen und im Anschluss wird gemütlich über Grasberg, Fischerhude und Ottersberg zurück nach Achim geradelt.

Anmeldung & Rückfragen: Fred Laackmann, Tel. 04235 943 777, fred.laackmann@adfc-bremen.de

28. Juni bis 1. Juli

Rund um Jaderberg

70-80 km/Tag, 4 Tage, ca. 18-20 km/h
Die ADFC-Radreise führt durch die einzigartigen Landschaften von Wesermarsch, Stadtland und Butjadingen,

welche von Mooren, Flusslandschaften und saftigen, grünen Wiesen geprägt sind. Auf der Strecke wird auf ruhigen Landstraßen und zahlreichen Radwegen gefahren. Sie führt sowohl durch pulsierende Hafenstädte als auch kleine, verträumte Dörfer mit typischen Reetdach-Häusern. An zahlreichen Melkhäusern und Cafés wird es die Möglichkeit geben, eine Rast einzulegen sowie am Ende des Tages regionale Köstlichkeiten zu genießen.

Anmeldung & Rückfragen: Sylvia Schelb, Tel. 0421 396 25 75, sylvia.schelb@adfc-bremen.de

7. bis 14. Juli

An der Elbe durch sechs Bundesländer von Hamburg bis Magdeburg

60-80 km/Tag, 8 Tage, ca. 17 km/h
Auf der achttägigen Tour fährt die ADFC-Radreisegruppe zunächst mit dem Zug nach Hamburg und genießt dort von der Plaza der Elbphilharmonie aus 37 Metern Höhe den Rundumblick auf den Hafen. Danach geht es stets entlang der Elbe durch idyllische Auenlandschaften und traditionsbewusste Städte. So führt die Strecke durch die Schifferstadt Lauenburg, ins Wendland bis nach Hitzacker, weiter über pittoreske Städtchen wie Dömitz, Gartow und Schnackenburg, der kleinsten Stadt Deutschlands. Ab hier fahren die Tourenteilnehmer*innen durch das Elbstädtchen Wittenberge, Rühstätt und Havelberg bis in die Kaiserstadt Tangermünde, die mit ihrem spätgotischen Rathaus und der imposanten Stadtmauer zu den Juwelen der altmärkischen Städte zählt. Von dort führt der Weg bis nach Bertingen an die alte Elbe, wo zweimal übernachtet wird, bevor es weiter nach Magdeburg geht, um die Rückreise mit dem Zug anzutreten.

Anmeldung & Rückfragen: Fred Laackmann, Tel. 04235 943777, fred.laackmann@adfc-bremen.de



Bis Magdeburg geht's stets entlang der Elbe

18. bis 22. August

Lahntal-Radweg von Marburg bis Koblenz zwischen Westerwald und Taunus

50-70 km/Tag, 5 Tage, ca. 16 km/h
Die ADFC-Tour beginnt mit einer Zugfahrt von Bremen/Achim nach Marburg. Die Reisegruppe folgt mit dem Rad dem ursprünglichen Lauf der Lahn durch unberührte Natur zwischen Westerwald und dem Taunus. In Marburg beginnt die Tour mit einer Altstadtbesichtigung und führt ab dort über Staufenberg, Gießen, Wetzlar, Löhnberg Weilburg, Villmar und Limburg nach Diez. Von hier geht's dann ca. zwölf oder 20 km mit dem Paddelboot flussabwärts weiter bis nach Laurenburg, bevor die Gruppe über Nassau, Bad Ems und Lahnstein nach Koblenz radelt.

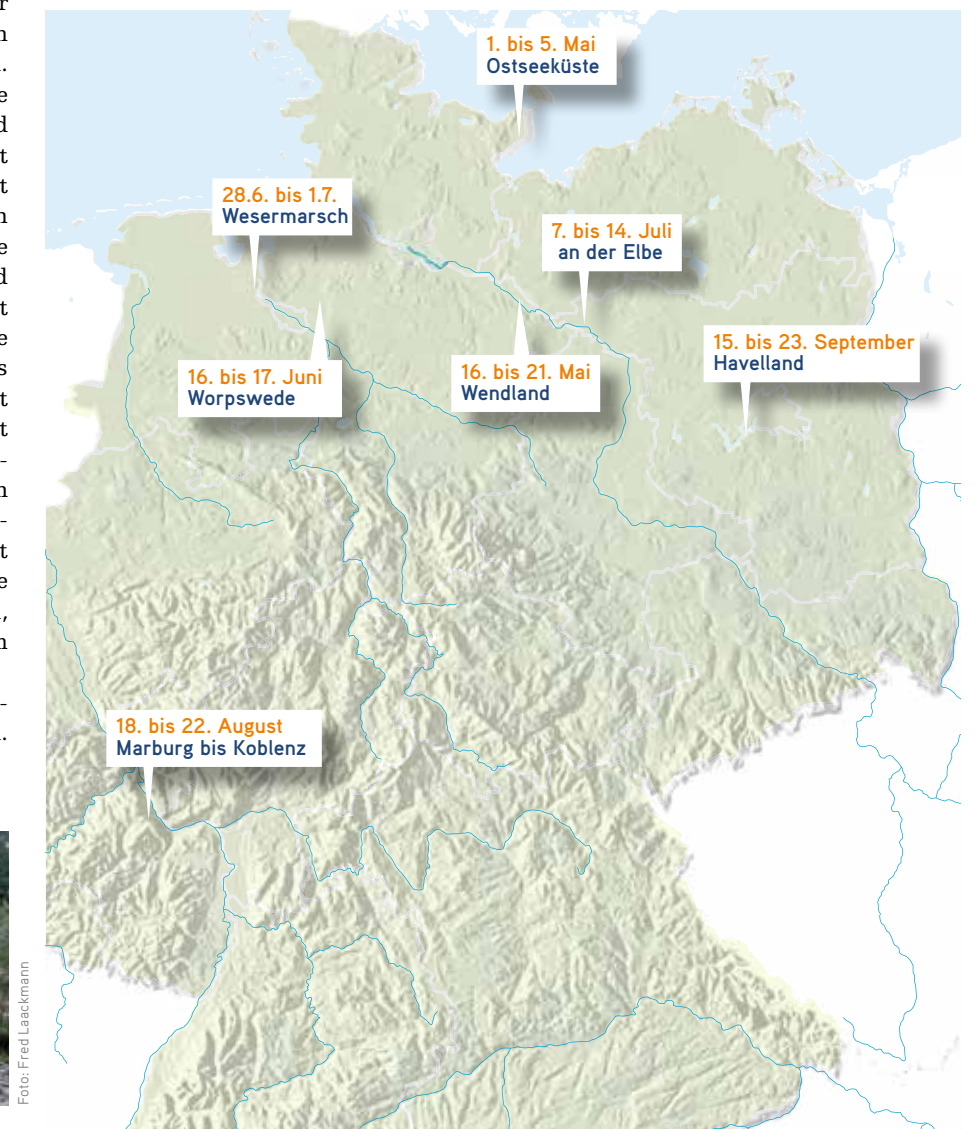
Anmeldung & Rückfragen: Fred Laackmann, Tel. 04235 943 777, fred.laackmann@adfc-bremen.de

15. bis 23. September

Wir erkunden das Havelland

40-60 km/Tag, 9 Tage, ca. 14-16 km/h
Die ADFC-Radtour führt von Berlin über Potsdam (eine Übernachtung) nach Dallgow-Döberitz im Havelland (vier Übernachtungen). Dort werden Tagestouren mit leichtem Gepäck unternommen. Weiter geht es nach Brandenburg (zwei Übernachtungen). Von hier aus wird zu einer Tagestour um den Plauer See gestartet. Am Sonntag fährt die Gruppe mit dem Zug wieder zurück nach Bremen bzw. Achim.

Anmeldung & Rückfragen: Herbert Kablitz, Tel. 04207 80 20 97, Mail: herbert.kablitz@adfc-bremen.de





Fotos: Patrick Steffhorst, Michael Glotz-Richter



Über 3.500 Teilnehmer*innen sammeln sich vor der Messe Bremen. Unten rechts: Eine Spur gehörte an diesem Tag dem Fahrrad. Links unten: Volles Programm auf dem Fahrradfest in der Neustadt.



Mehr Platz fürs Fahrrad

ADFC-Hochstraßentour 2017: Ein voller Erfolg!

Am 10. September war es wieder soweit – der ADFC hatte zur alljährlichen Fahrraddemo auf Bremens Hochstraßen eingeladen. Unter dem Motto „Mehr Platz fürs Fahrrad in der Stadt“ fuhrten circa 3.500 Menschen über Teile der Bremer Hochstraßen und Autobahnen, die dafür eigens von der Polizei gesperrt wurden.

Bei bestem Wetter startete die 20km-Tour von der ÖVB-Arena aus. Im gemächlichen Tempo und bei bester Stimmung

führten die Teilnehmer*innen bis in die Neustadt, wo ein Fahrradfest auf dem Quartiersplatz stattfand. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand das Fahrradmodellquartier (siehe pedal 3/17). Deutschlands erste umfassende Fahrradzone wird in den kommenden Jahren in der Neustadt entstehen. Eine Ausstellung von Studierenden der Hochschule Bremen sowie eine Talkrunde mit wichtigen Akteuren des Projekts informierten über die aktuellen Pläne und Maßnahmen.

Weitere Möglichkeiten sich zum Thema nachhaltige Mobilität zu informieren

boten die Stände von ADFC, VCD, BUND, VBN und der BSAG. Neben vielen Informationen lud das Fest die Besucher*innen mit leckerem Essen und musikalischem Bühnenprogramm zum entspannten Verweilen ein. Sowohl die Band Vladi Wostok mit ihren kaukasischen Beats als auch der „Autofreie Schlagerchor“ sorgten für ausgelassene Stimmung. Selber aktiv werden konnte man beim Mitmachprogramm von „Jokes Die Circusschule“ in der benachbarten Turnhalle der Schule am Leibnizplatz. Dort waren Geschicklichkeit und Gleichgewicht gefordert.

Hannah Simon



Auf „Traumkarten“ sammeln die Bremer*innen ihre Träume und Visionen für die Hansestadt.

Traumkarten #stadtneudenken

Wünsche für eine lebenswerte Stadt

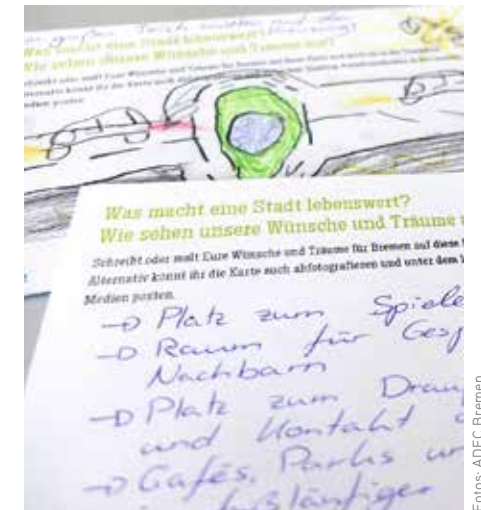
Die Hochstraßentour war Auftakt der gemeinsamen Veranstaltungsreihe von ADFC, VCD und dem Verein autofreier StadTraum e.V. zur Europäischen Woche der Mobilität. Vom 10. bis 22. September fanden insgesamt zwölf verschiedene Programmpunkte zum Thema nachhaltige Mobilität statt. Das Fahrrad stand dabei oftmals im Zentrum, wie bei der Ausstellung zum Thema „200 Jahre Fahrrad“ im Siemenshochhaus, bei den Film Night Ride Touren von Bremen BIKE IT sowie bei drei Kurzfilmabenden im Kino City 46.

Bei allen Veranstaltungen wurden die Gäste aufgefordert ihre Ideen und Wünsche für Bremen auf Traumkarten festzuhalten, um der Frage nachzugehen „Was macht eine Stadt lebenswert?“. Als Er-

gebnis forderten die meisten eine Förderung von Grünanlagen und nachhaltigem Verkehr in Bremen. Neben Erweiterung des ÖPNV- und Car-Sharing-Angebots wurden auch explizite Verbesserungswünsche für den Radverkehr genannt:

„Ich wünsche mir für Radfahrer*innen in Bremen besser gepflegte, unfall- und autofreie Radwege, Straßenradwege, die deutlich vom Autoverkehr getrennt sind“, so die Aufschrift auf einer Karte. Eine weitere Person fordert:

„Mehr ausgewiesene Fahrradstraßen in Wohngebieten – deutliche Kennzeichnung auch auf der Straße mit Fahrradzeichen, maximaler Tempoangabe für Autos, Räder haben Vorfahrt!“



Fotos: ADFC Bremen

Die Traumkarten und das rege Interesse an den verschiedenen Veranstaltungen zeigen, dass der Wunsch nach einer grünen Stadt mit Plätzen für Natur und Gemeinschaft und nachhaltiger Mobilität existiert. Im Zentrum dieses Traums steht eine umfassende Verkehrswende und Umverteilung des aktuellen Stadtraums. Das Fahrrad kann und muss hier eine entscheidende Rolle spielen.

Hannah Simon

Seit 2002 findet immer von 16. bis 22. September die Europäische Mobilitätswoche statt, bei der Kommunen aus ganz Europa Veranstaltungen und Aktionen zum Thema nachhaltige Mobilität organisieren und fördern.



Fläminger Mühlen-Rundtour

Frische Luft, weites Land und 10 historische Mühlen

Radtouren & mehr:
Katalog kostenfrei anfordern
www.aktiv-reisen-bb.de
Tel. 03322-25616, Fax-25614



Zweiradfachgeschäft Max Weigl

Fahrräder, E-Bikes, Roller, Service, Zubehör



Inh. Olaf Otto
Landesinnsmeister

Holsteiner Straße 123
28219 Bremen-Walle

Tel.: 0421 - 38 12 15
www.zweirad-weigl.de



Bevor es auf die Räder geht, wird mit dem Tretroller das Gleichgewicht trainiert.

Fotos: Getrud Schumpp

ADFC-Fahrradschule

Radfahren lernen leicht gemacht

Bremen ist eine Fahrradstadt. Wer mit offenen Augen in der Stadt unterwegs ist, wird das leicht feststellen können. Umso wichtiger ist es, Menschen sowohl die Teilhabe an dieser Fahrradkultur zu ermöglichen, aber auch über Verkehrsregeln aufzuklären, um für alle Verkehrsteilnehmer*innen – egal ob mit dem Auto, Fahrrad oder zu Fuß – die Teilnahme am Straßenverkehr so sicher und angenehm wie möglich zu machen. Deshalb bietet der ADFC Bremen mit seiner Fahrradschule eine Vielzahl von Kursen und Weiterbildungen an.

Radfahrlernkurs

Wer nicht schon als Kind das Radfahren gelernt hat, steckt oft in einem Dilemma: Einerseits besteht der Wunsch mobile Freiheit zu genießen und Teil der Fahrradkultur zu sein. Andererseits fällt es Erwachsenen oft schwer, neue Bewegungen zu lernen und Ängste zu überwinden. Wer sich dann zum Radfahrlernkurs beim ADFC anmeldet und das erste Mal vor dem Fahrrad steht, mag zunächst

große Zweifel am Gelingen haben. Umso größer jedoch ist die Freude, wenn die ersten Meter zwar noch etwas aufgeregt und wackelig auf dem Rad gefahren werden! „Fahrradfahren ist für mich Freiheit“, sagt Nahed, Teilnehmerin eines Kurses in Lüssum, die am sechsten Tag des zehntägigen Kurses auf dem Fahrrad dahingleitet.

Verkehrs- & Fahrsicherheitstraining

Bei einem Verkehrstraining geht es darum auf wenig befahrenen Wegen mit dem eigenen Fahrrad zu fahren, um mehr Routine und Sicherheit zu bekommen. Der/die Trainer*in steht hier beratend zur Seite und gibt Tipps und Hinweise. Am Ende eines solchen Kurses sind die Teilnehmer*innen zwar schon deutlich sicherer, doch noch keine Profis, denn wie bei allem anderen gilt – Übung macht den Meister! Wer seine eigenen Fertigkeiten ausbauen und mehr Selbstbewusstsein im Zusammenhang mit brenzligen Situationen und der Verkehrsordnung gewinnen möchte, kann ab 2018 an einem Fahrradsicherheitstraining teilnehmen.

In Theorie und Praxis werden die aktuellen Verkehrsregeln angesprochen, ein sicheres Verhalten im Straßenverkehr vermittelt sowie geeignete Technik und Ausrüstung für Mensch und Rad diskutiert.

Weitere Kursangebote

Angeboten werden Informationen vom Umgang mit Fahrrad und Schwerkraft bis zur Ausbildung zum zertifizierten ADFC-TourGuide. Gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern gestalten die ADFC-Experten Klassenfahrten oder unterstützen beim Verkehrstraining in Grundschulen. Sie bieten einen sicheren Rahmen für das Lernen rund ums Rad und entdecken gemeinsam mit den Teilnehmer*innen die Welt des Radfahrens.

Markus Hübner

Erfahren Sie mehr zum Kursangebot unter: www.adfc-bremen.de/fahrradschule

Bei Interesse oder Rückfragen nehmen Sie gerne Kontakt per E-Mail auf: fahrradschule@adfc-bremen.de

Projektverlängerung

Erfolgreiche Kurse und Radspenden

Im Rahmen des Geflüchtetenprojektes „Von der Flucht in den Alltag“ hat der ADFC Bremen in den vergangenen Monaten über 15 Radfahrtrainerinnen und -trainer ausgebildet, die nun allen Menschen, die Fahrradfahren lernen wollen, innerhalb der Fahrradschule qualifiziert helfen können. In diesem Jahr konnten so sieben Radfahrlernkurse für Gruppen und einige Einzeltrainings angeboten werden. Nun ist die Saison für 2017 zu Ende, aber ab April 2018 startet die ADFC-Fahrradschule mit neuen Kursen in den Frühling.

Außerdem wurden in dem Projekt alleine in diesem Jahr bereits mehr als 400 Fahrräder über die Projektpartner Entsorgung kommunal (Recyclingstationen), Recycling-Hof Findorff, WaBeQ,

die Initiative „Fahrräder für Flüchtlinge“ und das Beschäftigungsprojekt „Sprungbrett“ eingesammelt, verkehrssicher aufbereitet und an Geflüchtete abgegeben. Ein toller Erfolg, vielen Dank an alle Spender*innen!

Das Projekt, das aus Mitteln des Senators für Umwelt, Bau und Verkehr gefördert und durch die AOK Bremen und Bremerhaven unterstützt wird, ist erfreulicherweise bis zum Ende September 2018 verlängert worden. Der ADFC Bremen freut sich, die wichtige Arbeit in diesem komplexen Bereich weiterführen zu können.

Mehr Infos unter <http://www.adfc-bremen.de/aktionen-kampagnen/fahrrader-fluechtlinge.html>.

Sven Eckert



Zum Radfahren ist kein Führerschein nötig. Trotzdem gilt es die Straßenverkehrsordnung zu beachten. Die wichtigsten Regeln für Personen, die auf dem Rad unterwegs sind, hat der ADFC in einem Flyer zusammengefasst. In verschiedenen Sprachen liegen diese in der Radstation und in der ADFC-Geschäftsstelle bereit.

Ein verkehrssicheres Fahrrad ist eine gute Voraussetzung, um auch im Winter auf dem Rad unterwegs zu sein. Wie ein Fahrrad nach der Straßenverkehrszulassungsordnung (StVZO) ausgestattet sein muss, finden Sie hier: https://www.adfc.de/3575_1



Tolle Erfolge beim Lernkurs in Lüssum



ADFC Fahrradschule
**Fahrradfahren.
Jetzt!**

**Fahrrad-Lernkurse für
Anfänger und Fortgeschrittene
Einzel- & Gruppentarife**

www.adfc-bremen.de/fahrradschule

Nachhaltiges Pendeln

Kostenloser Fahrradverleih für Allos-Mitarbeiter



Franziska Hugen und ihr Kollege Nico Bösch mit den Leihrädern der ADFC-Radstation GmbH. Der Allos-Belegschaft stehen eigene Fahrräder zur Verfügung

Pendeln gehört für Millionen Deutsche zum Alltag. Neben zusätzlichem Stress und weniger Zeit, führt diese steigende Entwicklung auch zu hohem Verkehrsaufkommen, Staus, Luftverschmutzung und Flächenverbrauch. Um eine dringend notwendige Verkehrswende zu initiieren bedarf es daher auch innovativer Lösungsansätze auf Seiten der Arbeitgeber. Ein gutes Beispiel: Die Firma Allos Hof-Manufaktur GmbH unterstützt ihre Belegschaft darin ihre Arbeitswege umweltfreundlich zurückzulegen.

Seit Juni dieses Jahres bietet Allos ihren Mitarbeitern die Möglichkeit kostenlos mit einem Leihrad vom Bremer

Hauptbahnhof zu ihrem Arbeitsplatz in der Überseestadt zu pendeln. In Kooperation mit der ADFC-Radstation stehen der Allos-Belegschaft ein festes Fahrradkontingent sowie gesonderte Abstellplätze in der Radstation zur Verfügung.

„Mit dem Umzug vom Domshof in die Überseestadt war es unser Bestreben den Arbeitsweg unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterhin attraktiv zu gestalten und mit dem Rad eine zusätzliche, flexiblere Alternative zu Bus und Bahn anzubieten“, erklärt Franziska Hugen, Mitarbeiterin der Personalabteilung. „Als nachhaltig ausgerichtetes Unternehmen, ist es uns ein Anliegen, unsere Kolleginnen

und Kollegen darin zu unterstützen, umweltfreundlich zur Arbeit zu gelangen und gleichzeitig etwas für die eigene Gesundheit zu tun.“

Das Angebot des Bio-Herstellers wurde vor allem mit Blick auf die pendelnde Belegschaft entworfen, die zum Teil sogar aus Hamburg und Osnabrück anreist und das Angebot regelmäßig nutzt. Um die Wartezeiten zwischen den Verkehrsmitteln zu verkürzen und eine Alternative zum PKW zu bieten, unterstützt Allos insbesondere den Umweltverbund. Neben dem Fahrradverleih über die Radstation bietet die Firma ihren Mitarbeiter*innen zudem die Möglichkeit sich über jobrad.org ein Fahrrad zu leasen und bezuschusst die Monatstickets des ÖPNV. *Hannah Simon*

Foto: © ADFC Bremen

Radeln und rätseln

Fahrradfahren kann man auf vielerlei Weise – zum Beispiel mit dem Cityrad in der Stadt, mit einem Rennrad zum Sporttreiben oder mit einem Lastenrad, um schwere und sperrige Dinge zu transportieren. Auf diesem Bild siehst du viele unterschiedliche Fahrräder. Wie viele sind es?



Quiz-Auflösung aus pedal 3/2017

1. Dynamo, 2. Flickzeug,
3. Klingel, 4. Lenker,
5. Luftpumpe, 6. Reflektor,
7. Speiche, 8. Ventil, 9. Handbremse, 10. Gangschaltung.

Ein Rückblick: ADFC Jugend-Fahrrad-Festival 2017

Seit 2011 findet es alle zwei Jahre statt: Das ADFC jugend-fahrrad-festival. Vom 28. bis 30. Juli trafen sich über 120 Jugendliche aus ganz Deutschland zum 4. jugend-fahrrad-festival in der Mannheimer Jugendherberge. Sie waren in Gruppen oder alleine mit dem Rad angereist. Auch aus Bremen und Hamburg machten sich 16 Jugendliche auf den 650 km langen Weg zum Festival. Unter den 19 angebotenen Workshops rund ums Fahrrad waren Themen wie „Graffiti“ und „Mountainbike“ besonders

gefragt. Doch auch Diskussionsrunden, etwa zu den Schwierigkeiten beim Radfahren im Alltag stießen auf Interesse. Die Ergebnisse wurden abends präsentiert. Viel Spaß bereiteten auch die Kurzfilme und Fotos zur Aktion "Fahrradland Deutschland. Jetzt!". Zudem wurden bei einer Fahrrad-Putz-Aktion über 250 Euro gespendet, die an ein Fahrrad-Hilfsprojekt in Afrika gehen. Am Sonntagmorgen ging es als bunte Fahrradparade durch Mannheim, bevor sich das jufafe dem Ende zuneigte und alle wieder gen Heimat

aufbrachen. Die einen mit dem Zug, die anderen, deren Tour jetzt erst startete, mit dem Fahrrad. Auf dem Festival und unterwegs dorthin waren schnell neue Freunde gefunden und gute Teams sind entstanden. Die Gruppen aus Bremen und Hamburg werden sich bald schon wieder treffen um die nächste Tour zu planen. Denn das ist das Schönste an so einem Event: Leute im gleichen Alter kennenlernen, die dieselbe Leidenschaft mit einem teilen – das Fahrradfahren!

Stina Wolf und Kirsten Meier



Foto: Karsten Klama

AOK senkt den Zusatzbeitrag

Mitglieder zahlen 2018 weniger Beitrag – Trotzdem mehr Leistungen und mehr Service. Auf 0,8 Prozent senkt die AOK Bremen/Bremerhaven 2018 den Zusatzbeitrag für ihre Mitglieder. Das sind 0,3 Prozentpunkte weniger als bisher. Ein Durchschnittsverdiener mit 3500 Euro Gehalt zahlt damit nur noch 28 Euro im Monat für den Zusatzbeitrag – gegenüber 38,50 Euro bisher. Insgesamt entlastet die größte Krankenkasse im Land Bremen ihre Versicherten im kommenden Jahr um rund 15 Millionen Euro.

Grundlage dieser Entscheidung des AOK-Verwaltungsrates Ende Oktober ist die gute Haushaltslage der AOK Bremen/Bremerhaven. Sie wird im laufenden Jahr einen deutlichen Überschuss erwirtschaften, nach einem Plus von 34 Millionen Euro im Jahr 2016. Mehr und jüngere Versicherte mit erheblich geringeren Ausgaben und eine gute Wirtschafts- und Beschäftigungslage sind nach Aussagen der Verwaltungsratsvorsitzenden Wolfgang Söller und Annette Düring die Erfolgsfaktoren dieser Entwicklung. „Unser Plus ist auch durch den Zusatzbeitrag zustande gekommen, den die Versicherten allein getragen haben“, sagte Söller. Laut Annette Düring entspricht die Beitragssatzsenkung deshalb auch dem sozialpolitischen Auftrag der AOK: „Indem wir den Zusatzbeitragssatz um 0,3 Prozentpunkte senken, reduzieren wir die finanzielle Belastung für den Einzelnen und stärken die Kaufkraft aller Bremer und Bremerhavener.“ Der Haushalt der Gesundheitskasse sei mit rund 850 Millionen Euro Gesamtausgaben trotz der Beitragssenkung hanseatisch solide kalkuliert.

Mit dem Beitritt vieler junger Versicherter – beschäftigte Arbeitnehmer, Migranten aus den europäischen Staaten und ehemalige Flüchtlinge aus Krisengebieten – ist das Durchschnittsalter der Versicherten bei der AOK Bremen/Bremerhaven innerhalb von fünf Jahren auf rund 42 Jahre gesunken. Diese Ent-



Foto: AOK

wicklung spiegelt sich in den Ausgaben wider: 2016 sanken – anders als im bundesweiten Trend – die Ausgaben für Herz-Kreislaufmedikamente, für Stoffwechselkrankheiten, für urologische Erkrankungen oder Muskel- und Skelettkrankheiten. Auch die Behandlungskosten im Krankenhaus etwa bei Herzinfarkt oder Schlaganfall gingen zurück. Dagegen stiegen die Ausgaben für Schwangerschaft und Geburt an.

Gleichzeitig hat die AOK Bremen/Bremerhaven viele eigene Anstrengungen unternommen, Ausgaben besser und effektiver zu steuern und Arbeitsprozesse effizienter zu gestalten. Mit neuen Leistungen im Rahmen des Programms „500 Euro Plus“, zum Beispiel einer zweiten professionellen Zahnreinigung pro Jahr, Impfungen vor Auslandsreisen oder besonderen Leistungen für junge Familien, will die AOK auch neue Mitglieder überzeugen und damit die solidarische Krankenversicherung in der Region stärken.

Mit einem Plus von 4,8 Prozent bei der Versichertenzahl liegt die AOK Bremen/Bremerhaven 2017 deutlich vor anderen großen Krankenkassen. Gerade hat Vorstandschef Olaf Woggan die 250.000ste

Versicherte in der Gesundheitskasse begrüßt. „Wir werden uns auf diesem Erfolg aber nicht ausruhen, sondern weiter in mehr Service, in noch bessere Leistungen und Nähe zu unseren Versicherten investieren“, betonte er. Unter anderem will die AOK in 2018 neue Geschäftsstellen eröffnen – in der Bremer Überseestadt und in Huchting.

Jörn Hons

Vorteil für AOK-Versicherte bei ADFC-Radtouren

Der ADFC Landesverband Bremen und die AOK Bremen/Bremerhaven sind Partner. Das bedeutet, dass AOK-Versicherte bei vielen Angeboten des ADFC Bremen Vergünstigungen wie ADFC-Mitglieder erhalten.

Zum Beispiel:

- Ermäßigte Teilnehmerbeiträge bei Tages- und Halbtagestouren in Bremen und Bremerhaven
- Ermäßigte Eintrittsgelder bei Veranstaltungen
- Fahrrad-Codierungen zum ADFC-Mitglieder-Tarif.

Umgekehrt erhalten ADFC-Mitglieder kostenfreien Zugang zu den Kursen im AOK-Gesundheitszentrum.

Neue Mitglieder für den ADFC ...dass der Traum Wirklichkeit wird!

Ich habe geträumt: Der Neujahrsempfang des ADFC-Landesverbandes Bremen ist im Jahr 2018 eine berauschende Feier. Wir haben gemeinsam hunderte neue Mitglieder in nur sechs Wochen geworben! Sowohl Vorstand als auch der neue Geschäftsführer Sven Eckert und mit ihnen alle haupt- und ehrenamtlich Aktiven sehen mit Optimismus auf das 39. Jahr seit der Vereinsgründung. Und das verdanken wir alle dir, ihm, ihr und mir – kurz: uns, den ADFC-Mitgliedern. Weil wir aktiv geworden sind, andere überzeugt haben.

„Mitglieder werben Mitglieder“ ist die Idee hinter diesem Traum. Eine Idee mit großem Potential: Denn wenn die circa 3.500 Mitglieder im Landesverband Bremen ihren Freundinnen, Freunden und Bekannten, mit denen sie viel Radfahren, mehr über den ADFC berichten

sowie die Gründe ihrer eigenen Mitgliedschaft erklären, dann strömen im Nu neue Mitglieder in den Verein. So die Überlegung.

Im ADFC Bremen gibt es viele neue Ideen und Ansätze, die nur gemeinsam mit den Mitgliedern und Aktiven umgesetzt werden können. Je mehr Leute wir sind, desto lauter können wir die Interessen der Radfahrenden Menschen auch im Land Bremen nach außen tragen. Neben größerer finanzieller Unabhängigkeit bei steigenden Mitgliedszahlen profitiert

der Verein vor allem von zusätzlicher personeller Verstärkung, frischen Ideen und einer offenen Gemeinschaft. Denn am schönsten ist es, mit anderen in Gemeinschaft eine gute Zeit zu haben. Dafür ist der ADFC Bremen seit seiner Gründung ein prima Ort.

Der ADFC steht für die Vision: „Fahrradland Deutschland. Jetzt.“ Wir unterstützen das Ziel, Bremen in eine echte Fahrradstadt zu verwandeln: Mit Premiumrouten und dem Fahrradmodell-Quartier Bremen-Neustadt. Gerade jetzt bieten sich große Chancen für das Fahrradfahren und die Verkehrspolitik. Gerade jetzt brauchen wir starke Mitglieder in Bremen – persönlich und in der Anzahl.

Lasst uns alles dafür geben, dass der Traum Wirklichkeit wird. Auf geht's!

Anni Nottebaum

AKTION

„Mitglieder werben Mitglieder“

Zu der berechtigten Frage „Was bringt mir das?“ gibt es in diesem **pedal** auf den Seiten 30 und 31 Informationen zu den ADFC-Leistungen für Mitglieder.



Panne? Hilfe ist unterwegs!

ADFC-Mitglieder erhalten im Pannen- oder Notfall schnell und unkompliziert Hilfe, damit Sie Ihre Fahrt zügig fortsetzen können. Die Service-Hotline ist 24 Stunden für Sie da! Wie Sie ADFC-Mitglied werden können und welche Vorteile Sie dadurch genießen, erfahren Sie hier: www.adfc.de/vorteile

Mitgliedervorteile auf einen Blick

Der ADFC setzt sich für Ihre Interessen als Radfahrer ein. Außerdem hat er mit ausgewählten Kooperationspartnern ein Vorteilsprogramm für Sie entwickelt.

Shopping-Gutschein bis zu

100€

ENTEKA schenkt Ihnen im ersten Jahr zusätzlich zur Neukundenprämie einen BestChoice Einkaufsgutschein (Höhe abhängig von gewählten Tarifen).

29€

Keine Anmeldegebühr bei DriveNow zahlen!

9€

Sie sparen bei nextbike 9 Euro im RadCard-Tarif.

50%

Bei stadtmobil erhalten Sie einen Rabatt von 50% auf die Anmeldegebühr.

50%

Bei cambio Car-Sharing erhalten Sie einen Rabatt von 50% auf die Anmeldegebühr.

5%

Bei Flinkster, dem Carsharing der Bahn, erhalten Sie 5% Rabatt und sparen bis zu 50 Euro bei der Anmeldung.

10€

Bei Call a Bike sparen Sie 10 Euro bei der Jahresgebühr, als BahnCard-Kunde können Sie zwei Fahrräder ausleihen.

15€

Als ADFC-Neumitglied erhalten Sie 15 Euro Ermäßigung auf die VSF-Wartung.

25€

Auf ausgewählte Radreiseangebote im „Radurlaub“ bieten Ihnen viele Reiseveranstalter 25 Euro Rabatt. Die Reiseziele reichen von Deutschland über Europa in die weite Welt.

11%

Über 11% sparen Sie bei Produkten der BIKE-Assekuranz. Plus: Rabatte auf weitere Versicherungen.

24 h

ADFC-Pannenhilfe: Über die 24h-Service-Hotline erhalten Sie im Pannenfalle unkompliziert Hilfe, damit Sie Ihre Fahrradfahrt innerhalb Deutschlands schnell fortsetzen können.

Sie sind als Radfahrer und Fußgänger haftpflcht- sowie rechtsschutzversichert.

PLUS

Alle Vorteile und Konditionen auf www.adfc.de



Vorteile genießen

Mitglied im ADFC Bremen

Als kleiner Interessenverband 1979 in Bremen gegründet ist der ADFC jetzt ein bundesweiter Lobbyverband mit mehr als 165.000 Mitgliedern, über 3.500 davon im Land Bremen. ADFC-Mitglieder unterstützen mit ihrem Beitrag die Arbeit des ADFC, damit das Radfahren im Alltag und auf Reisen noch sicherer und komfortabler wird. Darüber hinaus genießen ADFC-Mitglieder die vereinsinternen Serviceangebote von Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung, über Pannenschutz und den Versand der Fahrradzeitschrift „Radwelt“ sowie Vergünstigungen bei diversen bundesweiten Kooperationspartnern (siehe Übersicht linke Seite).

Sie bieten ADFC-Mitgliedern ebenfalls Rabatte oder günstige Konditionen an? Dann kontaktieren Sie uns gerne unter pedal@adfc-bremen.de.

Wir nehmen Sie in unsere Liste auf, dann steht ihr Name ebenfalls in der nächsten **pedal**-Ausgabe!

Zusätzlich erhalten Mitglieder über den Landesverband Bremen folgende Leistungen:

- Beratung rund ums Fahrrad durch das Info-Team in der ADFC-Radstation Bremen GmbH (mittwochs und donnerstags)
- Ermäßigte Teilnahmegebühren, z.B. bei Radtouren, Foto-Vorträgen, Seminaren und Technikkursen
- Stark ermäßigte Fahrrad-Codierung (6 Euro statt 15 Euro, bzw. im Familientarif 11 Euro anstelle von 25 Euro)
- 10 Prozent Rabatt auf Fahrräder und weitere Produkte (keine Dienstleistungen) in der ADFC-Radstation Bremen GmbH
- Ermäßigter Eintrittspreis in das Klimahaus Bremerhaven
- Kostenfreier Zugang zu den Kursen im AOK-Gesundheitszentrum
- Ermäßigter Eintritt bei der Messe DRAUSSEN und der jazzahead! Clubnight

ADFC-SERVICE & ADFC-TREFFPUNKTE

Fahrradcodierung

BREMEN 1. und 3. Samstag im Monat, 10–11:30 Uhr, Personalausweis + Eigentumsnachweis erforderlich, Kosten für Gravur: 15 €, ADFC- und AOK-Mitglieder zahlen 6 €. Außerdem: Ermäßigung bei mehreren Rädern mit der gleichen Adresse.

Fahrradmärkte von privat an privat

BREMEN Von April bis Oktober: 1. Samstag im Monat, 9–13 Uhr, Personalausweis erforderlich, 2 € Gebühr pro Rad.

Fahrrad-Sprechstunde

BREMEN 1. Dienstag im Monat, 17–17:45 Uhr: Der Arbeitskreis Verkehr beantwortet Fragen zum Radfahren im Alltag. Die Bremer Termine finden statt beim ADFC Bremen in der Radstation, Bahnhofplatz 14a, 28195 Bremen Telefon 0421 5177882-2, info@adfc-bremen.de, www.adfc-bremen.de

ADFC-AK's, Treffen & Touren

Termine von ADFC-Arbeitskreisen sowie offene Treffen von Kreisverbands-, Stadtteil- und Ortsgruppen sind über die



Kontaktadressen (s. S. 34) oder Web-Seiten zu erfahren. Regelmäßige (Feierabend-) Radtouren: www.radtouren-bremen.de

ADFC-Stammtische

Für Mitglieder, Freunde, Interessierte:

BREMEN-VEGESACK

1. Donnerstag im Monat, 19 Uhr, Gustav-Heinemann-Bürgerhaus, Raum E3, Kontakt: Jürgen Bösche, Tel. 0421 671914, www.adfc-bremen.de

BREMERHAVEN

1. Mittwoch im Monat, 19 Uhr, EineWeltZentrum, Neue Str. 5, Kontakt: Knut Müller, Tel. 04740 1363

Meldungen & Termine

Neuigkeiten und Interessantes aus dem ADFC Bremen



Foto: ADFC Bremen

Sven Eckert, Geschäftsführer des ADFC Bremen

Neuer Geschäftsführer

Sven Eckert übernimmt Leitung des ADFC

Seit Anfang Oktober hat Sven Eckert die operative Geschäftsführung des ADFC Landesverband Bremen übernommen. Schon seit März 2017 arbeitet er beim ADFC Bremen als Leiter des Projekts „Fahrräder + Flüchtlinge“. In dieser Funktion konnte er den Verein und seine Aktivitäten bereits intensiv kennen lernen.

Darüber hinaus ist Eckert im Bereich der beruflichen Bildung als freiberuflicher Dozent mit den Schwerpunkten Wirtschaftslehre, Projektmanagement und Personalführung tätig und hatte in der Vergangenheit in unterschiedlichen Projekten, die bei der bremischen öffentlichen Verwaltung angesiedelt waren, Positionen auf verschiedenen verantwortlichen Ebenen inne. „Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit allen, die Lust haben mit Spaß und Enthusiasmus das großartige Thema Fahrrad voranzubringen“, so der neue Geschäftsführer.

Jugendarbeit ausgezeichnet

Preis für ADFC und Stadtteilkfarm Huchting

Als Kooperationspartner der Stadtteilkfarm Huchting hat der ADFC Bremen eine Auszeichnung der Bremer Umweltbildung für ein Radtourenprogramm mit Kindern erhalten. In dem Projekt „Bremer Tierwelt entdecken – mit dem Rad natürlich“ konnten Kinder und Familien unter anderem den Biohof Hartje, den Park links der Weser, die BIOS in Osterholz, das Naturschutzgebiet Hasbruch und viele andere Naturräume in Huchting und umzu entdecken. Auch in Fragen von Sicherheit und Technik rund ums nachhaltige Fortbewegungsmittel Fahrrad haben die Kinder eine Menge erfahren können.

Klimahaus Bremerhaven

Weltreise mit Sommergarantie

In der kalten Jahreszeit gibt es in Bremerhaven noch einen Ort mit Sommergarantie: Im Klimahaus gehen die Besucher auf eine einzigartige Reise um die Welt und erleben die Klimazonen der Erde hautnah. Sie schwitzen bei 35 Grad Celsius in der Wüste des afrikanischen Landes Niger oder genießen den Südseeflair auf Samoa, wo sie vom Sandstrand aus die faszinierende Vielfalt eines Saumriffs erkunden können. Unterwegs begegnen den Besuchern Menschen, die aus ihrem Alltag erzählen und berichten, wie sich ihr Leben und das jeweils vorherrschende Klima gegenseitig beeinflussen. Alle Mitglieder des ADFC erhalten einen Euro Rabatt im Klimahaus Bremerhaven. www.klimahaus-bremerhaven.de



Idylle der Südsee in der Reisestation „Samoa“



Foto: © ADFC Bremen

Feierabendtour Neustadt

Neuer Sprecher

Hans-Jürgen Schröder (rechts), ADFC-Tourenleiter und seit vielen Jahren Ansprechpartner der Neustädter Feierabendtour, hat sein Amt an Manfred Ostendorf (links) weitergegeben. Manfred Ostendorf ist ebenfalls seit vielen Jahren dabei und gilt als „gute Seele“ der Neustädter Feierabendtour. Für die Teilnehmer*innen selbst ändert sich nichts. Gestartet wird weiterhin beim Deichschart am Werdersee (Buntentorsteinweg) und zwar von Oktober bis März samstags um 14 Uhr und von April bis September freitags um 17 Uhr. Abhängig vom Wetter werden in der Regel zwischen 15 und 35 km mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 14 bis 16 km/h zurückgelegt.



Geschenk-Ideen

Gutscheine für ADFC und Radstation

Weihnachten naht! Wer noch kurzfristig auf der Suche nach Geschenken für seine Lieben ist, hat die Möglichkeit eine einjährige Mitgliedschaft im ADFC zu verschenken. Radtouren, aktuelle Fahrradnews, kostenlose Pannenhilfe und zahlreiche Vergünstigungen bei unseren Partnern (mehr zu den Vorteilen,

siehe S. 30-31) – was kann man sich Schöneres wünschen? Die Geschenkkarten sind in der ADFC Bremen-Geschäftsstelle erhältlich oder online unter www.adfc.de/mitgliedschaft. Für alle Radfreunde, die bereits Mitglied sind, gibt es zudem die Möglichkeit Wertgutscheine für die Radstation zu verschenken, damit dem nächsten Fahrrad-, Helm- oder Gadget-Kauf nichts mehr im Wege steht.

Neuer ADFC-Newsletter

Melden Sie sich zum neuen Newsletter des ADFC Bremen an und erfahren Sie regelmäßig alles über die Aktivitäten des ADFC sowie allgemeine Fahrradthemen in Bremen. Die Anmeldung erfolgt über die Webseite des ADFC: www.adfc-bremen.de/news/newsletter

Name gesucht!

ADFC-Lastenrad-Verleih für Bremen

„Hannah“ in Hannover, „Daniel“ in München oder „Lasse“ in Münster – in immer mehr Städten kann man sich kostenfrei Lastenräder leihen. So auch bald in Bremen! Der Antrag des ADFC Bremen wurde genehmigt und 2018 soll das Projekt richtig losgehen. Ziel ist es mehrere Lastenräder bei verschiedenen Kooperationspartnern in der Stadt zum kostenlosen



Verleih zur Verfügung zu stellen. Bevor es jedoch an Planung und öffentliche Kommunikation geht, braucht das Kind einen Namen! Vorschläge können bis zum 31. Dezember 2017 eingesandt werden. Unter allen Einsendungen verlost der ADFC Bremen eine „I BIKE Bremen“-Fahrradtasche. Weitere Informationen folgen in Kürze auf unserer Webseite: www.adfc-bremen.de

13. Januar 2018

ADFC beim KIDSDAY

Am 11. Januar 2018 fällt wieder der Startschuss für das Bremer Sechstages Rennen – die SIXDAYS. Traditionell dreht sich am darauffolgenden Samstag beim KIDSDAY alles um den Nachwuchs. An diesem Tag kann man beim ADFC-Rollerparcours erneut seine Geschicklichkeit und Balance unter Beweis stellen. Im Dezember wird es wieder eine Kartenverlosung für den KIDSDAYS auf der Webseite des ADFC geben: www.adfc-bremen.de. Jetzt mitmachen und gewinnen!



Foto: Susanne Frerichs

10. und 11. März 2018

ADFC auf Messe DRAUSSEN

Im März startet die neue Rad- und Freizeitsportsaison wieder mit der Messe DRAUSSEN. Dort testen kleine und große Radler die neuesten Modelle, Händler bieten Zubehör und Ausrüstung für Räder und Fahrer an und Veranstalter informieren über Aktivurlaube. Der ADFC Bremen wird erneut die Betreuung eines Kinder- und Jugendparcours übernehmen sowie mit einem Kooperationsstand mit der AOK vertreten sein. Außerdem gibt es am großen Testparcours die Möglichkeit, die Lastenräder des neuen ADFC-Lastenrad-Projektes auszuprobieren.

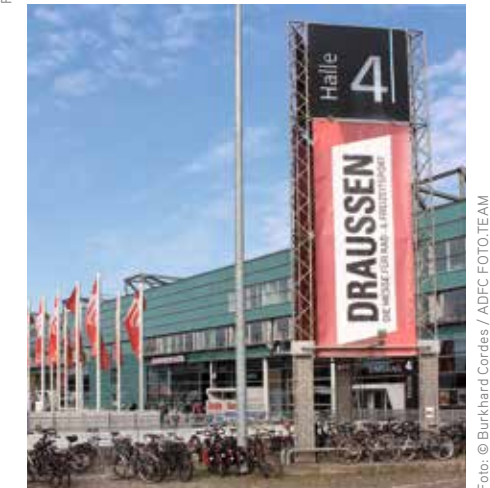


Foto: © Burkhard Cordes / ADFC FOTO:TEAM

18. Februar 2018

Aktivoli – Mitmachen beim ADFC Bremen

Sie haben eine Leidenschaft für das Thema Fahrrad und würden sich gerne ehrenamtlich beim ADFC engagieren? Auf der Aktivoli im Bremer Rathaus informieren Mitarbeiter*innen und Aktive des ADFC Bremen über die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten im Verein. Schauen Sie vorbei! 60 Vereine und Organisationen präsentieren auf der Freiwilligenbörse Aktivoli Engagement-Möglichkeiten und freuen sich auf Ihren Besuch. Es gibt Rahmenprogramm mit Vorträgen und Workshops und auch Kinderbetreuung.



Foto: © Burkhard Cordes / ADFC FOTO:TEAM

Fördermitglieder

Den ADFC fördern...

... in Bremen/Bremerhaven

FAHRRADHANDEL:

- **ADFC Radstation Bremen**
Bahnhofsplatz 14 a, 28195 Bremen, 0421 5177882-2
- **BARTELS**
Oberneulander Landstr. 39, 28355 Bremen, 0421 259136
- **Blaukopp Inh. Ingo Bartau** Gevekohtstr. 14, 28213 Bremen, 0421 216266
- **conRAD Fahrräder in Findorff**
Hemmstr. 124, 28215 Bremen, 0421 6203808
- **DALLADAS RÄDER & SERVICE**
Friedrich-Ebert-Str. 142, 28201 Bremen, 0421 5578699
- **Fahrrad-Studio Büsselmann**
Karl-Marx-Str. 168 C, 28279 Bremen, 0421 832584
- **FREYRad**
Am Schwarzen Meer 143, 28205 Bremen, 0421 4940771
- **Max Weigl Ihr Zweiradspezialist**
Holsteiner Str. 123, 28219 Bremen, 0421 381215
- **radschlag Fahrradhandel**
Humboldtstr. 16, 28203 Bremen, 0421 704105
- **Velo-Sport, Ihr Radsporthaus**
Martinistr. 30-32, 28195 Bremen, 0421 18260
- **Zweirad-Center, H.-P. Jakst**
Davoser Str. 67/69, 28325 Bremen, 0421 404555
- **Zweirad-Fachmarkt Dutschke**
Waller Ring 141, 28219 Bremen, 0421 611556
- **Zweiradmarkt Huchting**
Kirchhuchtinger Landstr. 36, 28259 Bremen, 0421 5799293

Fahrradkurier:

- **Fahrrad-Express**
Bohnenstr. 7, 28203 Bremen, 0421 707027

Gastronomie:

- **Gaststätte Dammsiel**
Niederblockland 32, 28357 Bremen, 0421 640733

Handels-Dienstleistungen:

- **Leasing eBike Baron Trademarketing Sales**
Hafenstr. 55, 28217 Bremen, 0421 146299124

Hostels & Hotels

- **Die JugendHerbergen**
Woltmershauser Allee 8, 28199 Bremen, 0421 59830-12

• **Hotel Westfalia**

Friedrich Vette & Sohn, Langemarkstrasse 38-52, 28199 Bremen, 042159020

Messe:

- **Messe Bremen & ÖVB Arena**
Findorffstr. 101, 28215 Bremen, 0421 3505-0

Verkehrsmittel:

- **Bremer Straßenbahn AG**
Flughafendamm 12, 28199 Bremen, 0421 5596-200

- **Fähren Bremen-Stedingen GmbH,**
Rönnebecker Straße 11, 28777 Bremen

Outdoor-Ausrüster:

- **Unterwegs Trekking und mehr GmbH**
Domshof 14-15, 28195 Bremen, 0421 3365523

Planungsbüro:

- **Plan A – Verkehrsplanungsbüro**
Brunnenstraße 43, 28203 Bremen, 0421 79095801

Prozessbegleitung & Tagungshaus:

- **besser wie gut GmbH**
Upper Borg 147, 28357 Bremen, 0421 275840

Rechtsanwalt:

- **Dr. Andreas Reich**
Hollerallee 67, 28209 Bremen

Informationen erhalten Sie bei
Hannah Simon
0421 5177882-78
hannah.simon@adfc-bremen.de



ADFC-Mitradelzentrale
Gemeinsam auf Tour gehen
macht viel mehr Spaß als alleine.
Unsere Online-Mitradelzentrale bringt
Urlaubs- und Freizeitradler zusammen.
Schnell und einfach Anzeigen aufgeben,
kostenlos, ganz ohne Registrierung.

Reisen PLUS
adfc
www.adfc.de/mitradelzentrale

ADFC-KONTAKT:

ADFC Landesverband Bremen
Geschäftsstelle:
Bahnhofsplatz 14a
28195 Bremen
Tel. 0421 51 77 882-0
Fax 0421 51 77 882-5
info@adfc-bremen.de
www.adfc-bremen.de

Fahrradparkhaus:
24 h / 7 Tage/Woche

ADFC Bremen – Spendenkonto
Sparkasse Bremen
IBAN: DE13 2905 0101 0001 0488 59

ADFC-Stadtteilgruppe Bremen-Nord
c/o Jürgen Bösche
0421 67 191 4
bremen-nord@adfc-bremen.de

ADFC - Kreisverband Bremerhaven &
ADFC-Infoladen Bremerhaven
im Eine Welt-Zentrum
Neustraße 5
27580 Bremerhaven
Geöffnet samstags 10-12 Uhr
Tel./Fax: 04740 1363
info@adfc-bremerhaven.de
www.adfc-bremerhaven.de

ADFC - Landesverband Niedersachsen
Hinüberstraße 2
30175 Hannover
Tel. 0511 28 25 57
Fax 0511 28 36 561
niedersachsen@adfc.de
www.adfc-niedersachsen.de

ADFC - Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club
Bundesgeschäftsstelle
Mohrenstraße 69
10117 Berlin
Tel. 030 209 14 98-0
Fax 030 209 14 98-55
kontakt@adfc.de
www.adfc.de

ADFC Mitgliederverwaltung
mitglieder@adfc.de



ADFC Radstation Bremen GmbH
am Hauptbahnhof
Bahnhofsplatz 14a
28195 Bremen
Telefon 0421 5177882-2
www.radstation-bremen.de

1. März bis 3. Oktober:
Mo.-Fr. 8-19 Uhr, Sa. 9-14 Uhr, So. 9-14 Uhr

4. Oktober bis 28. Februar:
Mo.-Fr. 10-18 Uhr (Mi. 8-19Uhr), Sa 10-13 Uhr



Wenn Mobilität mal Pause macht ...

ADFC-zertifizierte Fahrradparksysteme
für Unternehmen, den öffentlichen Raum
und alle Fahrradbesitzer.

Jetzt unter www.wsm.eu informieren!

Mobile Raumsysteme · Überdachungssysteme · Fahrradparksysteme · Informationssysteme

Name, Vorname _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Geburtsjahr _____ Beruf (freiwillig) _____

Telefon (freiwillig) _____

E-Mail (freiwillig) _____

Familien-/Haushaltsmitglieder:

Name, Vorname _____	Geburtsjahr _____
Name, Vorname _____	Geburtsjahr _____

☐ Ich erteile dem **ADFC** hiermit ein **SEPA-Lastschriftmandat** bis auf Widerruf:
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE36ADF00000266847 | Mandats-Referenz: teilt Ihnen der ADFC separat mit
Ich ermächtige den ADFC, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom ADFC
auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Für die Vorabinformation über den Zahlungseinzug wird eine verkürzte Frist von mindestens
fünf Kalendertagen vor Fälligkeit vereinbart. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des
belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber _____

D E _____

IBAN _____ BIC _____

Datum, Ort, Unterschrift (für SEPA-Lastschriftmandat)

☐ Schicken Sie mir bitte eine Rechnung.

☐ **Ja**, ich trete dem ADFC bei. Als Mitglied erhalte ich kostenlos
die Zeitschrift Radwelt und genieße viele weitere Vorteile, siehe
www.adfc.de/mitgliedschaft.

Familien-/Haushalts-
mitgliedschaft ☐ ab 27 J. (68 €) ☐ 18–26 J. (33 €)

Einzelmithgliedschaft ☐ ab 27 J. (56 €) ☐ 18–26 J. (33 €)
☐ unter 18 J. (16 €)

Bei Minderjährigen setzen wir das Einverständnis der
Erziehungsberechtigten mit der ADFC-Mitgliedschaft voraus.

☐ **Zusätzliche jährliche Spende:**

€ _____

Datum _____ Unterschrift _____

Größter Fahrradverleih in Bremen

Täglich verfügbar: 120 Leihräder, 10 Pedelects und mehr

Das ADFC-Radstations-City-Leihrad.



ADFC Radstation Bremen
Bahnhofsplatz 14a
28195 Bremen
Tel. (0421) 51 77 88 22
www.radstation-bremen.de
radstation@adfc-bremen.de

Servicezeiten:

Montag – Freitag
Samstag
Sonntag/Feiertag

1. März
bis 3. Okt.:
8 bis 19 Uhr
9 bis 14 Uhr
9 bis 14 Uhr
sowie nach Vereinbarung

4. Okt.
bis 28. Feb.
10 bis 18 Uhr
10 bis 13 Uhr

Jederzeit gut geparkt

Öffnungszeiten Fahrrad-Parkhaus:
Rund um die Uhr, 7 Tage die Woche

Mitglied im VSF -
Verbund Service und Fahrrad

VSF. für Mensch und Rad

Das klassische Folding Bike.



BROMPTON

Das Kinder- & Lasten-Transportrad.



Leichter Radfahren mit dem i:sy Driv:E



i:SY



GESCHÜTZT PARKEN
7/7 d | 24/24 h



WERKSTATT –
TEILE – RÄDER



VERKAUF –
VERLEIH –
AUCH E-BIKES



INFORMATION
ADFC-SERVICE